

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

156 (10.7.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83767)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Beste Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mark, durch die Post frei ins Haus 3 Mark; zweimonatlich 5 Mark, durch die Post frei ins Haus 5 Mark; einmonatlich 2 Mark, durch die Post frei ins Haus 2 Mark. Einzelnummern 10 Pfg. Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum: 0 Pfennig für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 1 Pfennig für die Reklamazeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von Höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Aufhebung, Reichsdrückung in unserem eigenen Betriebe oder eines unserer Vertriebsstellen haben der Besteller und Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verfehlt, in beschaffenem Umfange oder nicht erscheint.

Nr. 156.

Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hamdorp 7908.

Freitag, Donnerstag, 10. Juli 1919.

Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Borelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032.

86. Jahrgang.

Die Programmrede des Reichsfinanzministers Erzberger.

Weimar, 8. Juli

Ein schmerzlicher Antrag der Unabhängigen, das gegen den Abg. Eichhorn (ll. S.) schwebende Strafverfahren für die Dauer der Tagung der Nationalversammlung auszusetzen, wird dem Geschäftsrundmangelsauschuss überliefert.

Es folgt die erste Beratung des Steuererges in Verbindung mit einer sozialdemokratischen Interpellation über die steuerliche Erfassung der Kriegsgewinne.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Meine Damen und Herren! Der Krieg ist der Vermittler der Finanzen. Der hinter uns liegende Weltkrieg ist der erfolgreichste Schrittmacher des Weltfortschritts. Da ich die Ehre habe, das erste Mal als Reichsfinanzminister vor Ihnen zu sprechen, lege ich ein offenes Bekenntnis ab: zweimal nur in meinem politischen Leben bin ich erschrocken, das einmal, als gegen meine Erwartung und gegen vorherige Verabredung der Reichsfinanzminister am 5. November 1918 mich mit der Führung der Wehrkraftverhandlungen beauftragte; es war vormittags 12 Uhr und abends 5 Uhr mußte ich abbrechen mit unheimlichem Ziel und mit dem schmerzlichen Auftrag, dem deutschen Volke den Waffenstillstand unter allen Umständen zu bringen. Den zweiten politischen Schreck erlebte ich am 21. Juni 1919, als der Reichspräsident zu meiner großen Ueberraschung mit aufstrebendem Reichsfinanzministerium zu übernehmen. Die Beidenzeit nur kurz; ich mußte ja sagen.

An der schwersten Stunde des Deutschen Reiches habe ich so das schwerste Amt des Reiches übernommen. Schmerzlich habe ich mich bemüht, auch in den ersten Tagen, aber ich gebot, zugleich aber auch in der Hoffnung, daß die Parteien, welche die heutige Regierung bilden, mich in der Erfüllung meiner Aufgabe unterstützen werden. Aber ich erbiete auch die Mitarbeit aller derrer in diesem hohen Hause, die mit mir darin einig sind, daß es

fest nur eine Aufgabe gibt, aufzubauen. In alle Parteien ergeht dieser Aufruf zur Mitarbeit; denn wir sind alle Söhne und Töchter eines Vaterlandes.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Wiederaufbau des staatlichen Lebens sind geordnete Finanzen. Darum ist die erste Arbeit beim Wiederaufbau

eine grundlegende Finanzreform.

Der Friede wird über kurz oder lang ein Sinken der Preise bringen. In diesem Augenblick kann die neue Steuerlast eher dazugewinnen gelassen werden, als wenn unser Wirtschaftslieben wieder in Ordnung gekommen ist und dann durch neue Steuern schwer erschüttert werden müßte.

Keine Rettung bringt der Staatsbankrott.

Dem Staatsbankrott ist heute Volksbankrott im Innern und nimmt Deutschland im Ausland jeden Kredit. Deutschland aber braucht Kredit, viel Kredit.

Die Rathschläge auf Annulierung der Kriegsanleihe oder Verwindung des allgemeinen Bankrotts mache ich nicht mit. Der Zinsendienst für unsere Kriegsanleihe muß gesichert sein. Die deutsche Kriegsanleihe ist von den breitesten Volksschichten aufgebracht worden. Von 39,1 Millionen Gesamtzeichnungen entfallen nicht weniger als 34,3 Millionen auf Zeichnungen unter 5000 M. Diese 90 v. H. ergeben 25 Milliarden Mark, und ein Viertel der Gesamtzeichnungen. Außer den 25 Milliarden Mark, welche die kleinen Zeichner aufgebracht haben, haben die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften insgesamt 21,5 Milliarden gezeichnet. Hinter dieser Summe stehen Arbeiter, Angestellte, Dienstpersonal, Beamte, Handwerker, kleine Landwirte. Hierüber muß man sich klar sein, wenn man von der Einstellung der Zinszahlung spricht. Eine solche Maßnahme würde diejenigen schädigen, die dem Vaterland in der höchsten Not geblieben haben. Die Schuldner und Kriegsgewinnler, die ihr Geld nicht in Kriegsanleihe angelegt haben, würden doppelt Vorteil haben, einmal würden sie große Einnahmen gehabt haben und zweitens würden sie von der Annulierung nicht getroffen werden. Eherne Pflicht ist es, die ganzen Kräfte dafür einzusetzen, daß der Zinsendienst der Kriegsanleihe gesichert werden kann. Steuerliche Begünstigungen kann ich für die Kriegsanleihe nicht in Aussicht stellen, wohl aber wird dieselbe auch künftig bevorzugt werden bei Zahlung gewisser Steuern und beim Kauf von Heeresgut, für die Feldzier der Anleihe, nicht aber für Spekulationsausflüsse.

Gerechtigkeits im gesamten Steuerwesen zu schaffen, ist mein oberstes Ziel. Gerechte Steuern stellen eine reich wirkende, sozialistische Sozialreform dar:

die treffen alle, und alle haben Eines voraus: die private Initiative heißt bestehen, der begründete Eigennutz sucht nach höchster Einnahme. Der ergebliche Ueberfluß wird aber zum erheblichen Teil wieder im Wege der Steuer für die Volksgemeinschaft abgenommen. Das Kapitaleinkommen muß dabei eine erhebliche Vorbelastung vor dem Arbeitseinkommen erfahren.

Ein guter Finanzminister ist der beste Sozialreformationsminister. Solche Sozialreformung tut uns bitter not. Schon vor dem Kriege war der Unterschied in Deutschland zwischen den Besitzenden und den Nichtbesitzenden zu groß und wurde damit zur sozialen Ungerechtigkeit. Der Grundfehler der Wirtschaftspolitik im Krieg läßt sich auf die kurze Formel bringen, daß man durch die allgemeine Wehrpflicht die lebendigen Weiber mobil gemacht hat, daß aber die allgemeine Wehrpflicht halt machte vor dem Kapital und dem Besitz.

Die Folgen dieser Ungerechtigkeit waren verhängnisvoll. Uebermenschlicher Heroismus, unerlässliche Opfer an Leben und Gesundheit, übermenschliche Anstrengungen an die Moral, die Standhaftigkeit und der Idealismus auf der einen Seite, fleischliche Profitgier, Schieberthum, Luxus und Korruption auf der anderen Seite. Hier liegt auch eine der Wurzeln der Hemmungslosigkeit und Maßlosigkeit der Lohnforderungen, mit denen zur Zeit der Bestand der Gesellschaft unterwühlt und dem Chaos entgegengeführt wird. An Warnungen hat es im Kriege nicht gefehlt. Im Juli 1917 hat der damalige Chef des Kriegsamtes, General Groener, in eindringlichen Worten auf die furchtbaren Folgen jener Wirtschaftspolitik hingewiesen.

Der damalige Vizekanzler und leichtfertigste aller Finanzminister, Staatsminister Helfferich, (wiederholte Rufe links: Sehr richtig! Neue stürmische Rufe von der Rechten: Pfui! Pfui! Großer Darm. Gebiende Zwischenrufe links: Raus! Raus!) Die Rufe galten einem auf der Rechten gefallenen Zwischenruf, der unter dem Vornamen auf der Tribüne nicht gehört worden ist, den Redner aber veranlaßte, der Rechten zuzurufen: Neu ist mir, daß Sie im Parlamentarischen sich auch der Schimpfsworte bebienen.) hat dieser Tage von den inneren Mächten der Zerkleinerung gesprochen, die die Katastrophe des moralischen und nationalen Zusammenbruchs verschuldet haben. Er hat es unterlassen, hierbei jene ungelöste Wirtschaftspolitik der damaligen Regierung zu erwähnen, die dem moralischen Siegeswillen des deutschen Volkes so sehr geschadet hat und deren hauptsächlichster Träger er war. Wir stehen am Abfluß des Krieges, und wir hoffen, am Beginn des Wiederaufbaues der Nation. Ziehen wir die innere Bilanz, so haben wir auf der einen Seite ethische und physische Verheerungen und Verwüstungen an Menschleben und Menschkraft, an physischen und der mittleren und unteren Schichten, auf denen die Not des Krieges am drückendsten gelastet hat, und Kriegsgewinne, Konfiskation des Kapitals, Reichthum, Luxus, Wohlleben und ungelächlicher Besitz des ärmeren Teils der bisher herrschenden Klassen auf der anderen Seite. Drohen erhebt sich aus dem Zusammenbruch der bisherigen Staats- und Wirtschaftsordnung als extreme Reaktion des verletzten Gerechtigkeitsgefühls der Volksmassen die wahnwitzige, alles zerstörende und negierende Theorie des Bolschewismus. Das Heilmittel gegen diese allseitige Krankheit ist die auf sozialer Gerechtigkeit aufgebaute heilige Ordnung, welche den wohlgeordneten Volkswünschen Rechnung trägt und in luger Führung das Gebot der Stunde erfüllt. Der verstärkte Ruf nach Sozialisierung ist nur das Echo der aberkämpften Kriegswirtschaft.

Ein großes Stück Sozialisierung ist allerdings bereits vollzogen worden. Das Steigen des Arbeitslohnes und das Fallen des Geldwertes sind die größte Sozialisierung, die die Welt kennt. Der Kapitalist, der vor dem Kriege aus 100 000 M Vermögen 6000 M Jahreseinkommen zog und heute dieselbe Rente hat, steht jetzt schlechter da, als der Telegraphenarbeiter, der vor dem Kriege 1500 M Einkommen hatte und jetzt 7800 M Lohn bezieht. Das Sinken des Kapitalertrags und das Steigen des Arbeitslohnes sind natürliche Folgen untrüglicher Kriegsmaßnahmen. Die Kriegsindustrie hat alle gebunden und in den Dienst des Vaterlandes zu stellen verurteilt. Das Militär hatte nur einen gebietlichen Ruf: Wir brauchen Kriegsgeld, folle es, was es wolle. Mit dem Ende des Krieges mußte der Rufschlag kommen. So war es selbstverständlich, daß die breite Masse des Volkes am Ende des Krieges nicht nur nach der Einziehung der Kriegsgewinne rief, son-

dern auch ihren Teil vor der Begnahme des Kriegsgewinnes haben wollte. Eine gut durchdachte, scharf angelegte Reichsfinanzreform wird dem Ruf nach Sozialisierung Gehör verschaffen. Erbschaftsteuer und große Vermögensabgabe sind die ersten einleitenden Schritte; andere werden folgen.

Der große Steuerlooserrin der Zukunft kann nur das einigte Deutsche Reich sein.

das in seiner Einheit und Geschlossenheit aus dem Kriegszusammenbruch zu retten, die vornehmliche Aufgabe der jetzigen Regierung war und ist. Die Erhaltung des Reiches war der Preis für die Unterzeichnung des einseitig harten ungerichten Friedens. Dieses kostbare Gut unserer Väter, der deutsche Nationalstaat, muß leben und sich entwickeln können. Dazu braucht das Reich ein neues System der Steuerordnung. Drei Steuerflüssen ist das Deutsche Reich ausgesetzt: Reich, Gliedstaaten, Gemeinde. Vor dem Kriege erob das Reich nicht ganz jährlich 2 Milliarden Steuern und Abgaben, Einzelstaaten und Gemeinden ungefähr 3 Milliarden. Beim Friedensschluß ist das Mindestmaß der Einnahmen, die das Reich jährlich für eigene Bedürfnisse gebraucht: jährlich über 17 Milliarden, die Einnahmen der Einzelstaaten und Gemeinden sind mit höchstens 6 Milliarden jährlich anzusehen. Hat das Reich früher von dem Gesamtstaufkommen 35-40 v. H. für sich gebraucht, so jetzt mindestens 70-75 v. H. Die Einnahmen des Reiches müssen um 900 v. H. gesteigert werden, die der Einzelstaaten und Gemeinden um vielleicht 100 v. H. Solche Preissteigerungen heißen neue Maßnahmen. Aussehen muß aus unseren Erörterungen das früher oft gesprochene Wort von einem Gegenstand der finanziellen Interessen von Reich und Einzelstaaten, von Staat und Gemeinden. Für den meisten ist es an sich finanziell gleichgültig, in welche Kasse die ihm auferlegte Steuer fließt. Der Einzelne des Steuerpflichtigen muß die Einheit der öffentlichen Bedürfnisse gegenüberstellen. Es muß eine Sache der sorgsamsten Ueberlegung und Abwägung sein, wie die Erträge der Gesamtheit der Steuern auf die verschiedenen öffentlichen Verbände zu verteilen sind.

Biel enger als früher ist das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Gliedstaaten. Denn Reich und Einzelstaaten stehen nach dem Friedensvertrag als gemeinsam Verpflichtete den Vertragsgegnern gegenüber.

Ein ganz neue Konstraktion des Aufbaus der Reichs- und Staatsfinanzen ist nötig.

Den ersten Schritt dazu hat die Verfassung getan: positiv in den Bestimmungen über die Zuständigkeit des Reiches auf dem Gebiete der Steuererhebung, negativ, indem sie die Matrilinearerbfolge bestätigt hat. Die Gemeinschaft der Interessen von Reich, Gliedstaaten und Gemeinden wird es mit sich bringen, daß es günstige Steuererfahrungen in Deutschland nicht mehr geben wird. Der deutsche Steuerzahler wird künftig keine Sorge mehr haben, ob er mit Steuern billiger wegtomme, wenn er in Berlin, Garmisch, Rodurg oder am Bodensee wohnt.

Können wir den Finanzbedarf der Zukunft aufbringen?

Wir müssen ihn aufbringen. Der Bedarf des Reiches scheidet sich künftig in a) Inlandsbedarf, b) Wiederzugumachungen. Die voraussichtlichen Jahresausgaben werden sich auf rund 17,5 Milliarden Mark belaufen. Die Höchstsumme für die Wiederzugumachungen konnte trotz aller Bemühungen im Friedensvertrag nicht festgesetzt werden.

Angesichts unserer Mieselasten wage ich kaum das Wort auszusprechen, mit dem ein Finanzminister aufstehen und zu Bett gehen muß, das Wort von der

Sparsamkeit.

Schön ist fest entschlossen, den Weg der harten Sparsamkeit zu gehen. Darum habe ich sofort die von meinem Herrn Amtsvorgänger bereits vorbereitete Barole ausgegeben, daß vom 1. Oktober 1919 ab es keine Raufhonten und Kriegsfonds mehr gibt, daß die Reichsfinanzwirtschaft aufspürt und daß zur geregelten Staatswirtschaft zurückgekehrt werden muß. Der erste Leitsatz ist: keine unproduktiven Ausgaben mehr. Darum muß auch der sachgemäße

Weg der Arbeitslosenunterstützung

ins Auge gefaßt werden, lösende Arbeit, nicht Arbeitslosenunterstützung ist das Ziel. Für jede Anweisung aus dem Hause und aus den breiten Schichten des Volkes über praktische Durchführung der Sparsamkeit bin ich aufrichtig dankbar.

Wie soll der Gesamtbedarf gedeckt werden, den ich für Reich, Einzelstaaten und Gemeinden mit rund 25 Milliarden Mark beziffern darf? Nachdem ich das Reichsfinanzministerium knapp zwei Wochen lang, werden Sie von mir nicht schon die Darlegung eines bis in alle Einzelheiten durchdachten Steuerplans erwarten. Aber meine Pläne stehen bereits fest. In diesem Augenblick nur einige Angaben: die laufenden steuerlichen Reichseinnahmen vor dem Kriege betragen nicht ganz zwei Milliarden Mark, von 1913 bis 1918 sind während des Krieges an neuen tausenden Einnahmen erschlossen worden 400 Millionen M. Hierzu treten an einmaligen Abgaben der Ertrag von 5,7 Milliarden Mark und die Kriegsteuer für 1918 mit etwa 2 Milliarden Mark. Die neu vorliegenden Steuerentwürfe sollen dem Reiche weitere 1200 Millionen M Einnahmen bringen und ferner einmalige Einnahmen, die eine dauernde Hinzuerparnis von 600 Millionen vorsehen. Es ist also noch die Summe von mehr als 10 Milliarden Mark zu decken. Zwei große neue Steuern nähern sich im Finanzministerium ihrem Abschluß und ich beabsichtige, sie noch vor Beginn der Parlamentsferien dem Hause zu unterbreiten:

die große einmalige Vermögensabgabe und die große Umsatzsteuer.

Aber auch wenn diese Vorlagen unverändert angenommen würden, ist der Selbstbetrag für den eigenen Bedarf noch nicht gedeckt. Die Summe für die Wiederzugumachungen muß auf andere Weise aufgebracht werden. Am Herbst werden die Nationalversammlung neue Vorlagen ausgehen mit dem Inhalt, diese Selbstbeträge zu decken. Die Steuerlast wird eine geradezu erschütternde Höhe erreichen.

Meine Damen und Herren! Wenn es auch nur ein magerer Trost ist, so ist es doch immerhin ein solcher, wenn man im Unglück Gesellen hat. Wir haben solche, und zwar nicht nur auf unserer Seite, sondern auch auf der Gegenseite.

Nun ein Wort zu den neuen Steuern, die dieses Haus beschließen wird. Der Reichsfinanzminister bringt bei dem Hause die Gesetzentwürfe ein über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919, weiterhin die Einrichtung einer Vermögensabgabe für Einzelpersonen, über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, über die Besteuerung der Erbschaften, über Grundwertsteigerung, das Rapsolsteuergesetz, Erhöhung der Zucksteuer, der Spielkartensteuer, der Zündwaren über Vermögenssteuer.

Eine tiefe Gefahr sind die

72 Milliarden schwebende Schuld.

Ihre Befähigung ist eine der dringlichsten Aufgaben für mich. Zwei Wege gibt es: entweder Umwandlung in eine fest fundierte Anleihe oder Tilgung durch große Abgaben, sei es durch die Erhebung sämtlicher Kriegsgewinne, sei es durch die große Vermögensabgabe, wobei ich mich keinem Zweifel hebe, daß diese beiden Steuern zusammen nicht sofort den gesamten künftigen Beitrag von 72 Milliarden aufbringen würden.

Der Staat wird durch radikale Gekke und radikale Durchführung der Gekke die Ungerechtigkeiten des Krieges wieder gutzumachen jüden. Die breiten Massen des Volkes warten seit der Limwölung auf das große Opfer der bestehenden Klassen. Pflicht der Besitzenden ist es, nicht nur sich dem staatlichen Zwange zu fügen, sondern sich zur inneren Ueberzeugung der Notwendigkeit der Hingabe aller Reichthümer und alles liebreichlichen durchzugeben und durch Abgabe von Selbsthaft, Eigenart und Luxus die Brücke zur sozialen Verbindung zu schlagen. Nur dieser Weg führt zur wahren Verbindung und zur Wiederherstellung der inneren Einheit und Solidarität des Volkes, der unbedingten Voraussetzung für das Erreichen eines neuen, geläuterten und gebesserten Deutschlands. Grundlegende Systemänderungen in der

Steuerverwaltung

werden baldigt der Nationalversammlung unterbreitet. Die neue Reformen werden die Vollendung des Gesamtwerkes darstellen. Zu behaupte es, alle Einzelheiten nicht schon jetzt darlegen zu können, aber Reichsministerium und Einzelstaaten konnten in so kurzer Zeit nicht endgültig Stellung nehmen.

Eine dringende Bitte habe ich, meine Damen und Herren, erbitte ich Sie alle Ihnen zugewandten und noch zugewandten Steuerentwürfen vor den Ferien im Interesse des Reiches. Ob reich oder arm, wir alle tragen zu viel Papiergeld in der Tasche herum. Wenn das Steuerregime einleitet,

Steuerverwaltung

werden baldigt der Nationalversammlung unterbreitet. Die neue Reformen werden die Vollendung des Gesamtwerkes darstellen. Zu behaupte es, alle Einzelheiten nicht schon jetzt darlegen zu können, aber Reichsministerium und Einzelstaaten konnten in so kurzer Zeit nicht endgültig Stellung nehmen.

Eine dringende Bitte habe ich, meine Damen und Herren, erbitte ich Sie alle Ihnen zugewandten und noch zugewandten Steuerentwürfen vor den Ferien im Interesse des Reiches. Ob reich oder arm, wir alle tragen zu viel Papiergeld in der Tasche herum. Wenn das Steuerregime einleitet,

und die weltliche dünner werden. Es folgt die Behandlung durch Sparanstalt.

Die Steuererlese selbst können freilich nur die form geben, Steuern selbst bringen sie nicht. Diese werden nur gebracht durch Arbeit.

Der Mensch hat die Arbeit als die Segenbringer für die Einzelnen wie für das Reich.

Bon den Menschenrechten haben wir viel gesprochen und viel gehört. Die Menschenpflichten müssen wieder in ihre Rechte eingetragelt werden.

Der Reichtum hat uns der Krieg genommen. Die Welt hat uns die internationale Gerechtigkeit verlagert.

Einem Vorklage des Weltrechtsauschusses entsprechend, beschließt das Haus, daß von jeder Partei nur ein Redner je eine Stunde sprechen soll.

Abg. Reil (Soz.): Die Rede, die wir (soeben gehalten) haben, ist ein dankenswerter Versuch, die beispiellosen ungeheuren Finanzaufgaben, vor denen wir stehen, zu meistern.

Abg. Schiffer (Demokr.) verteidigt sich gegen die Vorwürfe wegen der Steuererlese.

Abg. Bern. 7. Juli. Der Gewerkschaftsrat des allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbundes macht bekannt, daß auch die italienischen Eisenbahner sich dem internationalen Profeststreik anschließen werden.

Das italienische Proletariat gegen den Gewaltfrieden.

Abg. Bern. 7. Juli. Der Gewerkschaftsrat des allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbundes macht bekannt, daß auch die italienischen Eisenbahner sich dem internationalen Profeststreik anschließen werden.

Zur Frage der Auslieferung des Kaisers.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Verhandlungen für Schiffe nach deutschen Interessen.

Zur Frage der Wiedergutmachung. Schreibt der Temps unter der Ueberschrift 'Die Schlacht der Wiedergutmachungen'.

Lloyd George über die Befehung des Rhein-gebiets. Nach einer Meldung des Hamburger Fremdenblattes kuferte Lloyd-George, als er in seiner Rede im Unterhause das Lieberingebiet bezüglich der Befehung des Rhein-gebiets berührte.

Der amerikanische Senat gegen das Abkommen Frankreich. TU. Genf, 8. Juli. Der Ratin meldet aus Newyork: Der Präsident des Senats wird für die Annahme des Abkommens mit Frankreich die Dringlichkeit beantragen.

Das italienische Proletariat gegen den Gewaltfrieden. WTB. Bern, 7. Juli. Der Gewerkschaftsrat des allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbundes macht bekannt, daß auch die italienischen Eisenbahner sich dem internationalen Profeststreik anschließen werden.

Zur Frage der Auslieferung des Kaisers. TU. Berlin, 8. Juli. Rummer hat auch Prinz Heinrich von Preußen an den König von England ein Telegramm gerichtet, in dem er sich für die Auslieferung des Kaisers ausspricht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

Abg. Bern. 8. Juli. Der Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem holländischen Vizekonsul, worin dieser auf die Frage, was Holland tun würde, wenn 23 bis 24 Mächte die Rote unterzeichneten, in der Auslieferung des Kaisers verlangt würde, antwortete: Ich weiß nicht, was Lloyd-George bewacht.

vor dem Gerichtshof der Alliierten erscheinen will. Westminster Gazette schreibt: Der Kaiser und der Kronprinz halten sich als Fremde in einem neutralen Staate auf.

Zur Annahme des Friedens.

Nicht unmännliche Angst, nicht Mangel an Würde, nicht oberflächliches Urteil über die Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes sind es gewesen, welche die Mehrheit der Nationalversammlung gegenwärtig haben.

Wer den im folgenden wörtlich wiedergegebenen Brief liest — einer von hunderten — den ein hochangesehener Parlamentarier, rechtsstehendes Mitglied des Zentrums, in den schweren Tagen vor der Schlusabstimmung über den Frieden an den Reichskanzler Erzberger gerichtet hat, wird erlangen, daß nur gewissenhafter Prüfung des Tatbestandes und sorgfältigster Erwägung aller Möglichkeiten das endgültige, schmerzliche Ja entgegenkommt.

Euer Erzgelegen! Unsere früheren parlamentarischen Beziehungen ermächtigen mich, Euer Erzgelegen die dringende Bitte auszusprechen, bei der unmittelbar bevorstehenden Entscheidung über die Unterzeichnung des Friedensvertrages, an welchem auch Euer Erzgelegen mitgewirkt berufen sind, das Schicksal der vom feindlichen Einmarsch sofort befallenen Teile Deutschlands und besonders Preußens vor Augen halten zu wollen.

Diese Teile des Landes, voraussichtlich in erheblicher Zahl immer steigender Ausdehnung, werden der Raubplünderung, Plünderung und Ausplünderung der feindlichen Soldateska, insbesondere auch der sogenannten Nationaltruppen (Sghinos und hilflos preisgegeben werden.

Das kann kein vernünftiger Mensch glauben! Denn nichts spricht dafür, und wenn jemand so verblödet wäre, solches zu glauben, dann wäre irgendeine Willkür mit so schwerem Unglück von Millionen alzu teuer erlaubt.

Am Interesse der bedrohten Landesstelle bitte ich deshalb Euer Erzgelegen: Halten Sie den mit Ihnen zu dem entscheidenden Beschluß berufenen, insbesondere auch den Abgeordneten der Zentrumsfraktion in der Nationalversammlung die unangenehme Verantwortung vor Augen, sich schreckliches Unheil über Millionen von Mitbürgern zu bringen, ohne daß auch nur das geringste an der Lage des Vaterlandes dadurch gebessert werden könnte.

Einen erzwungenen Gewaltfrieden läßt man über sich ergehen, um Schlimmeres zu verhüten und das Schlimmste ist eben der feindliche Einmarsch! Einen solchen Frieden führt man gezwungen aus, bis es eben nicht mehr geht, und in der dadurch gewonnenen Zeit hofft man auf Gottes Vorsehung, arbeitet mit an der Herbeiführung einer besseren politischen Lage und wahr! wenigstens das noch vorhandene.

Euer Erzgelegen haben auch früher den Mut bewiesen, gegen den Strom zu schwimmen und Anfeindungen über sich ergehen zu lassen. Wenn Sie auch in dieser schrecklichen Krise dem Vaterlande zu einem, wenn auch traurigen schlechten Frieden, aber zu dem Frieden verhelfen, so werden die vor der Erniedrigung und demoralisierung und wirtschaftlichen Elende des feindlichen Einmarsches gereizten Millionen deutscher Mitbürger Ihren Namen segnen, mögen auch Verleumdungen Sie schmäheln! Herzlichst Ihr alter Kollege.

Stalien.

Die Unruhen in Italien. WTB. Bern, 8. Juli. Die Verordnungen über die Herabsetzung der Lebensmittelpreise haben in Italien den erwarteten Erfolg nicht gehabt.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Die Unruhen führen überall zu ausgeprägten Plünderungen und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht. In Genoa stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und 30 verwundet wurden.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Bremer Landdampfer gestrandet. WTB. Kopenhagen, 9. Juli. (Draht.) Der Landdampfer 'Badhus' aus Bremen ist auf der Reise von Kopenhagen nach Deutschland gestern Abend im Nebel westlich von Altfkang gestrandet.

Polakissa jüdischer Nationalstaat. Dem Jüdischen Korrespondenzbureau wird aus Paris gemeldet, daß in dem Friedensvertrag mit der Türkei Judentum ausgesprochen wird, daß Palästina den Juden als nationaler Wohnort unter englischem Protektorat zurückgegeben wird.

Die Jüdischen Korrespondenzbureau wird aus Paris gemeldet, daß in dem Friedensvertrag mit der Türkei Judentum ausgesprochen wird, daß Palästina den Juden als nationaler Wohnort unter englischem Protektorat zurückgegeben wird.

Kleine Nachrichten.

Aus Fiume meldet Gorr. della Sera, daß die Gewalttätigkeiten zwischen italienischen und französischen Soldaten immer heftiger werden.

Der frühere deutsche Ministerpräsident Scheide- mann ist am Sonnabend nachmittag im Automobil in Lugano eingetroffen.

Die Erklärung des amerikanischen Schiffahrts- amtes, die in Amerika beschlagnahmten deutschen Schiffe selbst zu behalten, hat in England große Erörterung hervorgerufen.

In englischen Unterhause teilte Minister Hansworth mit, die englische Regierung beabsichtigt, nach der Ratifikation des Friedens schlen- digst die Handelsbeziehungen mit Deutschland wieder anzuknüpfen.

Die Verhandlungen über die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete werden am 10. Juli in Versailles beginnen.

Die französische Kammer hatte eine sehr erregte Debatte über die Demobilisierung. Der sozialistische Deputierter Giray erklärte, die Soldaten müßten selbst demobilisieren, da der Krieg zu Ende sei.

Auf Veranlassung des Zentrums wurde in der deutschen Nationalversammlung ein Beamtenaus- schuß gebildet.

Nach Erklärungen im englischen Unterhause er- wägt die Regierung die Annahme der diploma- tischen Beziehungen zu Deutschland noch vor der Ratifizierung.

Rumänien hat den Angriff gegen die Ukraine mit Hilfe der Polen eingeleitet. Ein rumänisches Ultimatum fordert die sofortige Einstellung der ukrainischen Offensiven in Dagalitzien.

In der englischen Spinnereifabrik Manchester kam es wegen erfolgloser Auspumpung zu schweren Unruhen und Barrikadenkämpfen. Zehntausende Arbeiter sind arbeitslos.

Nach dem Popolo d'Italia erwartet man einen Generalfreik in den italienischen Höfen in diesem Monat.

Deutsches Reich.

Die Abgeordneten aus den besetzten Gebieten. Ein Gesetz, nach dem die Mitglieder der Nationalversammlung aus den besetzten Gebieten ihre Ingehoerigkeit zur deutschen Nationalver- sammlung beibehalten, ist in Vorbereitung.

Die Erklärung der Reichsregierung verschoben. WTB. Weimar, 8. Juli. Die für Donnerstag erwarteten programmatischen Erklärungen des Mi- nisterpräsidenten Bauer und des Reichsministers des Auswärtigen Müller werden, wie wir hören, erst am Montag oder Dienstag der kommenden Woche abgegeben.

Weitere Verbilligungsmassnahmen. — Neue Teuerungsulagen. Berlin, 8. Juli. In einer Versprechung des Reichsminister mit Vertretern des deutschen Be- amtenbundes erklärte die Minister sich bereit, in Zukunft über alle Beamtensfragen mit den Beamtensorganisationen zu verhandeln.

Die Erklärung der Reichsregierung verschoben. WTB. Weimar, 8. Juli. Die für Donnerstag erwarteten programmatischen Erklärungen des Mi- nisterpräsidenten Bauer und des Reichsministers des Auswärtigen Müller werden, wie wir hören, erst am Montag oder Dienstag der kommenden Woche abgegeben.

Die Erklärung der Reichsregierung verschoben. WTB. Weimar, 8. Juli. Die für Donnerstag erwarteten programmatischen Erklärungen des Mi- nisterpräsidenten Bauer und des Reichsministers des Auswärtigen Müller werden, wie wir hören, erst am Montag oder Dienstag der kommenden Woche abgegeben.

Die Erklärung der Reichsregierung verschoben. WTB. Weimar, 8. Juli. Die für Donnerstag erwarteten programmatischen Erklärungen des Mi- nisterpräsidenten Bauer und des Reichsministers des Auswärtigen Müller werden, wie wir hören, erst am Montag oder Dienstag der kommenden Woche abgegeben.

Leistung für die Übergangswirtschaft nach Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses den Entwurf einer Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlachtvieh vorgelegt.

Danach werden für Brotpreis und Getreide aus der Ernte 1919 die nachstehenden Höchstpreise festgesetzt: für die Sonne Roggen oder Gerste in Aachen, Köln, Dortmund, Duisburg und Saarbrücken 415 Mk., in Rassel und Hannover 410 Mk. Im Osten sinkt der Preis bis auf 400 Mk. Der Höchstpreis für die Sonne Weizen, Speltz, Emmer und Einkorn ist 50 Mk. höher als der Höchstpreis für Roggen. Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, in ihrem Gebiet die Höchstpreise zu erhöhen. Für die zu liefernde Menge an Safer, Säckenfrachten und Zuschweigen ist dem Verkäufer ein angemessener Uebernahmepreis zu bezahlen, der die dem Reichsernährungsminister bestimmten Grenzen nicht übersteigen darf.

Der Preis für die Sonne Kartoffeln aus der Ernte von 1919 darf, wenn die Lieferung nach dem 19. September 1919 erfolgt, 125 Mk. nicht übersteigen. Die Landeszentralbehörde kann mit Zustimmung des Reichsernährungsministers für die einzelnen Bezirke den Preis um 20 Mk. erhöhen. Der Reichsernährungsminister legt für die Festsetzung der Abgabe fest.

Der Preis für die So. Weisfrüchte für 1919 darf nicht übersteigen bei Weizen 1150 Mk., Roggen 1100 Mk., Haber und Raifoln 700 Mk., Dinkel 800 Mk., Mohr 1050 Mk., Lein samen 1000 Mk., Hanfsamen 800 Mk., Sonnenblumenkerne 800 Mk. Beim Verkauf von Schlachtvieh durch den Viehhalter darf der Preis für 50 Kg. Lebendgewicht nicht übersteigen: 1. für geringgewichtige Kühe (Klasse C) 80 Mk., fleischige Kühe (Klasse B) 110 Mk., 2. ausgemastete oder vollfleischige Kühe (Klasse A) 100 Mk., 3. Schlachtkühe im Alter von drei Monaten 120 Mk., 5. Schlachtschweine 150 Mk. Auch hier ist der Landeszentralbehörde ein Spielraum zur Preisänderung überlassen worden.

Der Brandshaden in Bebra. Kassel, 8. Juli. Der durch den großen Brand des Güterbahnhofes Bebra angerichtete Schaden wird von sachverständiger Seite auf 75 Millionen Mark angegeben. Von den fünf größten Kadehallen sind drei vollständig niedergebrannt. Alle 5 Gleise sind durch die Glut aus dem Boden herausgerissen und haben nur noch den Wert von altem Eisen. Auch das Paternosterwerk ist vollständig zerstört.

Seine Aufhebung der Fleischrationierung. Weimar, 7. Juli. In einer Berliner Zeitung vom 5. Juli wurde gemeldet, daß die zuständige Stelle den Plan erwäge, die Rationierung von Fleisch in absehbarer Zeit aufzuheben. Man hoffe, im Laufe der kommenden Monate so reichlich Fleisch einfließen zu können, daß die Rationierung beschaffen vorläufig vom 1. Oktober ab aufgehoben könne. Diese Mitteilung erlitt aber taufschüssigen Begründung. An die Aufhebung der Rationierung des Fleisches kann vorläufig nicht gedacht werden.

Erhaltung der konfessionellen Schule. Weimar, 8. Juli. Die in der Vorwoche begangenen Verhandlungen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie über die Erhaltung haben zu einem Abschluß geführt. Das Ergebnis der Verhandlungen trägt, wie es bei der ganzen Sache einmal nicht anders sein kann, alle Wertigkeiten des Kompromisses. Restlose Friedigung bringt die getroffene Vereinbarung keiner der beiden beteiligten Parteien, aber ein anderer Ausgang war im Hinblick auf die scharfen kulturellen Gegensätze zwischen Zentrum und Sozialdemokratie von vornherein nicht zu erwarten. Wie der Weimarer Vertrag vom 20.6. erklärt, gehen die getroffenen Abmachungen dahin, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiet der Schule nicht geändert werden sollen, daß also die konfessionellen Schulen bestehen bleiben, daß ferner der Religionsunterricht seinen Platz im Schulplan behält, ohne jedoch obligatorisch zu sein. Ihre endgültige Regelung im einzelnen soll die ganze Schulpflicht in einem Reichsschulgesetz finden.

Der Stichtag für die Vermögensabgabe. Als Stichtag für die kommende große Vermögensabgabe ist der 1. Dezember 1919 in Aussicht genommen.

Beratungen über die neue Wirtschaftsaufsorgung. Weimar, 9. Juli. (Draht.) Das Kabinett in Weimar beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Neuordnung und nahm Stellung zu allen Organisationsplänen, die als Experimente angesehen werden.

Rücktritt Wiffels? Weimar, 8. Juli. Der Reichswirtschaftsminister Wiffel hat — wie wir erfahren — demissioniert. Der Rücktritt des Ministers ist auf Widerstände zurückzuführen, denen seine Ideen über die Wirtschaftspolitik begegnen. Wie verlautet, bemüht sich das Kabinett, den Minister im Amt zu behalten.

Fortdauer des Berliner Verkehrsstreiks. Weimar, 9. Juli. (Draht.) Der Berliner Verkehrsstreik geht weiter. In der Versammlung beschloßen die Straßenbahner, den Streik fortzusetzen, bis der Sieg errungen ist.

Emonis plötzlich in einer Berliner Versammlung aufgetaucht.

Berlin, 9. Juli. (Draht.) Die Vertreter des deutschen Beamtenvereines der Berliner Großbanken haben mit 200 gegen 6 Stimmen den gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Im Verlaufe dieser Verhandlungen trat plötzlich Emonis aus einer Kuffe und rechtfertigte sein Verhalten. Er erklärte, er sei bereit, sich einem deutschen Gerichte zu stellen. Nachdem Emonis fünf Minuten gesprochen, verwich er wieder. Die Versammlung umschließung verließ den Saal, um zu verüben, daß ein Teilnehmer die Polizei benachrichtigte.

Die Berufsberatung.

In der preussischen Landesversammlung wurde kürzlich die Anfrage der Zentrumsfraction behandelt, welche Maßnahmen die Staatsregierung zur Behebung der Notlage der Jung-Atademiker zu treffen gedenke. Namens der Fraction begründete der Abg. Dr. Reineke-Münster die Anfrage. Bei der Beratung des Gegenstandes ergab sich, wie bezeichnend sich die Verhältnisse für den Akademiker nachwuchs gestaltet haben. Der „Freie Bahn den Lützowen“ löst; doch wird mancher infolge der traurigen wirtschaftlichen Lage arg Enttäuschung erleben. Mit Recht hob Dr. Reineke hervor, daß es bislang an einer genügenden Aufklärung sowohl für Eltern wie für Schüler gefehlt habe. Wir haben schon heute Berufsberatungsstellen, so die sehr verdienstvoll wirkende deutsche Zentralstelle für Berufsberatung der Arbeiter (Berlin NW, Georgenstr. 44) und die Berufsberatungsabteilung der Zentrale des katholischen Frauenbundes Deutschlands, die gerade in diesem Augenblick (vom 5. Juli bis 1. August) einen Informationskursus für Berufsberatungen abhält (Berlin SW 57, Winterfeldstr. 5-6, Leiterin: Oberlehrerin Dr. Hedwig Wenzel). Aber das Problem muß tiefer erfaßt werden. Was wir gebrauchen, ist eine umfassende organisierte Berufsberatung mit staatlicher Grundlage und mit einer Zentralstelle und mit einer Anzahl Zweigstellen. Die großen und wichtigen Aufgaben der Berufsberatung können von freien Organisationen allein nicht mehr erfüllt werden. Es handelt sich zunächst um eine möglichst erschöpfende Materialsammlung, insbesondere Sammlung statistischen Materials. Die Frage der Berufsberatung soll sich auf die Gesamtheit der Berufe sowohl der Handarbeiter wie auch der Geistesarbeiter erstrecken. Früher ist der Frage der Berufsberatung und der Berufsberatung viel zu wenig Beachtung geschenkt worden. Bei einer systematisch durchgeführten Berufsberatung würden die Berufe jedes einzelnen Volksgenossen in einer den Anlagen und der Eignung entsprechenden Weise wohl besser ausgenutzt. Damit wird das Allgemeinwohl gefördert, aber auch der einzelne in seiner Arbeit eine größere Befriedigung finden. Bei einer so ausgebauten Berufsberatung wird es vor allem möglich sein, rechtzeitig und in begründeter Weise auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit dem akademischen Studium heute verbunden sind. Der Abg. Dr. Reineke hat mit Unterstützung der ganzen Zentrumsfraction nunmehr bei der Landesversammlung folgenden Antrag gestellt: Die Landesversammlung wolle beschließen, die Staatsregierung zu eruchen, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not, welche in verschiedenen Berufen eingetreten ist, und mit Rücksicht auf die Unkenntnis, welche in weiten Volksteilen bezüglich der verschiedenen Berufszweige herrscht, die Berufsberatung auf staatlicher Grundlage zu organisieren und die dazu erforderlichen Maßnahmen im Einvernehmen mit den schon bestehenden freien Beratungsstellen zu treffen.

Aus dem oldenburg. Münsterlande.

Bestha, 10. Juli. — Endlich wird der Tee billiger. Die Preisprüfungsstelle in Emden macht folgendes bekannt: Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Kleinhandels-Höchstpreis für ein Pfund besten Tee (Austlandsware) für den Regierungsbezirk Aurich auf 7.50 Mk. pro Pfund festgesetzt wird. Ueberdies ist dieses Preis für den Verkauf und Eingehung der zum Verkauf gestellten Ware zur Folge.

Goldensfeld, 7. Juli. Nachdem sich hier ein Arzt niedergelassen, und da er schnell eine gute Praxis gefunden hat, erstarkt man jetzt den Verkauf des Krankenhauses. Das nächste Krankenhaus ist in Bestha, mit dem Transport dorthin sind doch viele Unannehmlichkeiten denkbar. Wie sehr man der Verwirklichung des Planes jubelt, geht wohl daraus hervor, daß innerhalb 8 Tagen eine Sammlung an freiwilligen Spenden 50 000 Mk. ergeben hat, auf weitere Spenden rechnet man bestimmt. Man will den möglichst baldigen Bau des Krankenhauses mit Hochdruck betreiben. — Seit einiger Zeit tritt unter den Kindern der K e n c h u n k e n auf, worunter die Kleinen sehr zu leiden haben.

Leningen, 8. Juli. Eigener und Generalsekretäre unserer Gemeinde haben beantragt, für die Greteidenschaftskommission einen Zeller, einen Eigener und einen Heuermann zu wählen. Dieses Beschluß ging an den Amtsvorstand. — In der letzten Gemeinderatsitzung wurde außer der Wahl des Schulvorstandes die Bezirksvorsteher, die Armenkommission, der Gemeindevorsteher, die Amtsratsmitglieder gewählt. Bezirksvorsteher wurden im ganzen 22 für die große Gemeinde 3 Mitglieder. In dieser kommen noch 114 Armenrat der einzelnen Bezirke. — In den Gemeindevorstand wählte man 3 Mitglieder. — In den Amtsrat sendet unsere Gemeinde im ganzen 9 Mitglieder. Es sind dies folgende Herren: Gr. Tipper-Sagel, Pächter König-Schneider, Jeller Lübben-Ehren, Drehschermik, Wunann-P.

lingen, Apotheker König-Schneider, Auktionator Burloge-Eminingen, Jeller Drees-Cobbergen und Jeller Diekmann-Genkamp. — Dem Schulvorstand gehören außer dem Pächter, dem Gemeindevorsteher und einem Hauptlehrer noch 2 weitere Personen an. Es wurde beschlossen, außer den ständigen Mitgliedern weitere 5 Mitglieder hinzu zu wählen. Gewählt wurden folgende Herren: Jeller Wilsdorf-Schneider, Eigener Sandker-Cobbergen, Eigener Hegger-Elbergen, Pächter Immeke-Bunnen und Apotheker König-Eminingen. Dem Gemeindevorsteher wurde die Vollmacht erteilt, jene Kranken, die laut Bescheinigung des Arztes die Lungenentzündung zu befehen haben und unbedeutend sind, einen Zuschuß von 100 Mk. zu gewähren, falls auch der Amtsvorstand diesen Zuschuß zahlt.

Leningen, 7. Juli. Zentrumorganisation. Sonntag abend fand im Schobbehaus Saale eine sehr beachtliche Versammlung der Zentrumorganisation für die Wick Leningen statt, zwecks Wahl der Ausschussmitglieder. Es waren 16 Herren und 8 Damen zu wählen. Gewählt wurden: Wiffel, Meerdorf, Joh. Beelmann, Apotheker B. König, Pfarrer Lepe, Gemeindevorsteher Meier, Heint. Ostermann, Fr. Laumann, Gsch. Beelmann, Carl Woffmeyer, Th. Benken, Anton Niemann, Jos. Köbber, Jos. Lewe, Jos. Hellmann, Hauptlehrer Prof. Friedrich Schmäcker, Frau Wilsdorf, Fräulein Leberin Wittig-Eminingen, Fr. Johanne Meyer-Meerdorf, Fr. Gramann, Frau Dr. Schade, Frau B. Wilsdorf, Frau Joh. Wilsdorf, Frau B. Wilsdorf. Nach Beendigung der Wahl gab Landtagsabg. B. König über verschiedene wichtige Zeitfragen Auskunft und Aufklärung.

Essen, 9. Juli. Am Dienstag nachmittag findet in der Kirche ein Vortrag durch einen Herrn aus Münster für die Kongregationsfrauen der hies. Marianischen Kongregation statt. — Der Roggen beginnt zu reifen und dürfte in gut acht Tagen mit dem Roggenmähen begonnen werden, alsdann wird hoffentlich die Heuernte meist beendet sein. — Von den der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellten Zigaretten ist nichts in unsere Gegend gekommen. Die Ware ist anscheinend alle in Oldenburg geblieben. Ist das richtig?

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 10. Juli.

b. Verträge, nach denen die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Eisenbahnerverbandes die Absicht hätten, in den allgemeinen Streik einzutreten, entsprechen nach unseren Erkundigungen nicht den Tatsachen. Von der Absicht zum Streik war hier nichts bekannt. Von dem Hauptvorstand aus Berlin ging hier die telegraphische Aufforderung ein, die Arbeit auf keinen Fall niederzulegen. Wenn die Arbeit niedergelegt sei, solle sie wieder aufgenommen werden. In allen Bezirken sollen Abstimmungen darüber vorgenommen werden, ob die Verhandlungen wieder geführt werden sollen.

Die Konferenzfabrik Hohorst in Wilschobben wurde kürzlich geschlossen, weil ihr Schiebung mit Zucker in größerem Umfang nachgewiesen werden konnten. Da dadurch zahlreiche Arbeiter brotlos geworden waren, mußte die Fabrik wieder geöffnet werden, um den Arbeitern Gelegenheit zur Arbeit zu geben. Die Fabrikleistung erhielt nur eine Strafe von 39 000 Mk. Jetzt aber haben sich die Schiebungen wiederholt und zwar diesmal mit Marmelade. Die Fabrik wurde wieder geschlossen und wieder wurden die Arbeiter brotlos. Um hierin Wandel zu schaffen, soll die Fabrik unter anderer Leitung weiter arbeiten.

— Von einem Auto überfahren wurde der schon bejahrte Arbeiter R. aus Bürgerfeld. Er erlitt solche Verletzungen, daß seine Ueberführung zum Krankenhaus notwendig wurde.

— Dienstmittelschicksale. Die in diesem Frühjahr abgeschlossene Vertreterversammlung des Bienenmehrwirtschaftlichen Zentralvereins für den Kreis Oldenburg wurde abgehalten bei Gramberg am Markt. Infolge der damaligen Verhältnisse betrafen die Verhandlungen nur von 14 Vereinen Vertreter erschienen. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. v. Büttel, begrüßte die Erscheinenden mit herzlichem Worten und gab sodann einen Ueberblick über die Einnahme und Ausgabe des Vereins. Die Rechnung war von den Prüfern für richtig befunden worden, und so konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß in Aussicht genommen ist, an der geplanten Musterfarm für Kleinrentzucht auch eine Umterschule zu errichten. Als Kuriosität für den Sommerkursus in Siedburg wurden gewählt die Amtler Lehrer Meyer-Neuenhundert und Lehrer Brand-Betha. Wanderrichter erhalten die Vereine: Delmenhorst, Brake, Bestha und Frisliche Wache. Dem Verein Wache wurde der vom Zentrumverein angebotene Ueberlistoff überwiesen. Für Abhaltung einer Hofaufstellung wurden dem Verein Jaderstrand 80 A bewilligt.

Jeveland und Jadesfäde.

Z Rättingen, 7. Juli. Der katholische Frauenbund Deutschlands, Zweigverein Wilhelmshaven - Rättingen, hielt kürzlich seine Monatsversammlung im Kath. Gesellenhause ab. In die Tagesordnung war unter anderem ein Vortrag des Herrn Marine-Stationspfarrers Dr. Plinski aufgenommen. Im Anschluß an seinen Vortrag vom 11. Mai d. J.: Gibt es ein Weiterleben nach dem Tode?, den Herr Dr. Plinski vom Standpunkte der aktuellen Wissenschaften behandelte, brachte der Herr Redner dieses Mal Selbsterlebens aus der sogenannten vierten Dimension. Seine Ausführungen waren so fesselnd, daß die zahlreiche Zuhörerschaft sie vom Anfange bis zum Ende mit gespanntem, ungeteiltem Interesse

verfolgte und zum Schluß in einem lebhaften Beifallssturm ausbrach. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde der Rest des Abends in gemüthlichem Beisammeln verbracht und fand seinen Abschluß in einem von mehreren Mitgliedern vorgelesenen Gesangsstück.

Naß und Fern.

Bransche, 7. Juli. Auch ein Streikgründ und die Arbeiter der hiesigen Kapetenfabrik haben am Sonnabend die Arbeit niedergelegt, weil sie sich mit der Fabrikleitung nicht verständigen konnten, ob ein Schrank, worin die Arbeitszettel der Arbeiter aufbewahrt werden, offen oder geschlossen gehalten werden solle. Lohnforderungen werden nicht gestellt, die Löhne sind seit längerer Zeit durch Tarifvertrag geregelt. Wenn die Nachricht stimmt, dann muß man am Streikgründe sehr verlegen sein, wenn man einen solchen wählt.

Weiter-Ausflüchten

- für mehrere Tage im Voraus.
- Underechziger Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
- 13. Juli Wolkig, teils Sonne, angenehm.
- 14. — Wolkig, teils heiter, schwaches Regen, ziemlich warm.
- 15. — Wenig verändert.
- 16. — Wolkig, öftlich Regen, kühl, windig.
- 17. — Wolkig, ziemlich kühl, windig, schwacher Regen.
- 18. — Kaum verändert.
- 19. — Wolkig, Regenschauer, kühl, windig.

Letzte Nachrichten

Der Streik ratifiziert!

WTB Weimar, 9. Juli. (Draht.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gegenentwurf, betr. die Ratifikation des Friedensvertrages, in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Wiffel reichste sein Rücktritts-gesuch ein.

11. Berlin, 9. Juli. (Draht.) Wie die B. Z. aus Weimar berichtet, hat Reichswirtschaftsminister Wiffel sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht, das zweifellos angenommen wird.

Ueberstimmung Ludwigschafens mit ausländischen Lebensmitteln.

11. Ludwigschafen, 9. Juli. (Draht.) Seit einigen Tagen wurde hier eine so große Anzahl von fäuligen ausländischen Geschäften erwischt, die ihre Waren wagenweise abzulassen suchten. Ludwigschafen ist zu 3/4 mit ausländischen Lebensmitteln geradezu überschwemmt.

Gibt Holland dem Druck der Alliierten nach?

11. Basel, 9. Juli. (Draht.) Der Matin meldet, daß sämtliche alliierten Mächte an die holländische Regierung bereits ein Gesuch auf Auslieferung des kaiserlichen Reiches gerichtet haben. Die holländische Regierung verweigert sich gegen das Ansinnen der Alliierten, füge sich aber andererseits, indem es sich anstrengt, die Erklärung, dem Einvernehmen zu erwidern.

Der belgische Oberkommissar für die belgischen Gebiete.

11. Koblenz, 9. Juli. (Draht.) Der belgische Staatsminister Dr. Depens ist zum belgischen Oberkommissar der belgischen Gebiete ernannt worden.

Ein weiterer Bankbeamtenführer verhaftet.

11. Berlin, 9. Juli. (Draht.) Der Führer der Bankbeamten-Mark wurde gestern in Verbindung mit dem Fall Emonis verhaftet.

Der englische Arbeiterführer Barnes Gestalt in Berlin?

11. Haag, 9. Juli. (Draht.) Einige englische Blätter berichten, daß der Arbeiterführer Barnes englischer Gesandter in Berlin werde.

Aus der französischen Kammer.

11. Amsterdam, 9. Juli. (Draht.) Nach Meldungen aus Paris sollte die Kammer mit 276 gegen 202 Stimmen einen Antrag der Sozialisten auf sofortige Aufhebung der Kriegsgefeße ab.

Eine englische Sonderkommission nach Polen.

11. Amsterdam, 9. Juli. (Draht.) Nach einer Meldung aus London sollte Hinchinworth im Antrahaus mit, daß Sie Perez-Winsom als bevollmächtigter Minister mit einer Sondermission nach Polen beauftragt ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bestha. Druck und Verlag: Weimarer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Redakteur), Bestha.

Neu eingetroffen:

Stoffe

für Anzüge, Paletots, Hosen.
Nur allerbeste Qualitäten.

M. Schulmann,
Klosterstr. 38. Oldenburg. Klosterstr. 38.

Lupinen angekommen.
Dinlage. **S. Bröring.**

Eichen- und Nadelholz-Bestände,
sowie Brennholz aller Holzarten
kauft ständig zu höchsten Tagespreisen
Handorf i. D. B. von Handorf,
Holzhandlung.
Telefon Damme Nr. 899.

Erhalte in den nächsten Tagen mehrere Ladungen
Normal-Knochenmehl
Gehalt: 4 % Stickstoff,
29 % Phosphorsäure,
trotzdem Bestellungen entgegennehme.
G. Weidmann, Batum.

HEU aus neuer Ernte
kauft
labungswetse
August Wilken, Oldenburg i. O.
Fernruf 1612.

Erhalte in den nächsten
Kali 21%, worauf ich noch
Bestellungen entgegennehme.
Vechna. August Heese.

In doppelt gereinigte
Seradella
sowie
Klee- u. Grassamen.
D. Schröder,
Vechna und Schneiderstrug.

**Verkauf eines Wohn- und
Geschäftshauses.**
2. Aufsch.

Gloppenburg. Frau Witwe G. Manthey in
Gloppenburg läßt weggehalber
am Sonnabend, dem 12. Juli d. J.,
mittags 12 Uhr,

von Umbüren's Witwehaus die folgende
Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkaufe
auslegen:

1. das an der Osterstraße belegene, bestergerichtetete
Wohnhaus
mit 0,0784 ha Hofraum und Garten.

2. einen hinter'm Wall belegenen 0,1245 ha
großen sehr ertragreichen Obst- und Gemüsegarten.

Das Haus enthält große helle Räume, hat
Wageneinfahrt zum Hof und eignet sich für jeden
Geschäftsbetrieb.

Ob diesem Termine wird der Zuschlag vor-
ausichtlich erteilt werden.
Weitere Auskunft erteilt auch der Rechnungs-
steller H. Neubring in Gloppenburg.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Wilhelm Baumbach,
amtl. Auktionator.

Semeeindevorstand Langförden.
Auf die Abschnitte 3 und 4 der Einfuhr-
Zusatzkarte wird beim Kaufmann Bohmann je
1 Pfund Mehl abgegeben.

Zahnleidende!!
Zähne werden schmerzlos unter lang-
jähriger Garantie naturgetreu eingesetzt.
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.
Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal.
Anästhesie, Nerventönen, Zahnreinigen etc.
Plattenloser Zahnersatz. Schonensie
Behandlung.

Aug. Loewenstein, Zahnpraxis,
Lohne i. O.
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag
amnerbrochen von morgens 8 bis 1/5 Uhr
nachm. im Hause des Hotels Bitter,
Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

Landwirte! **Landwirte!**
In Friesland
Reepe, Laue, Kreuzleinen, Zug-
Stränge, Schmir- und Bind-
fäden, prima Herdhalfter ...
in weiß und grau,
empfiehlt in allen Städten und Dörfern
Vechna. Franz Koch.

Kaufe ständig
Stachelbeeren, Johannisbeeren,
sowie sämtliches Beerenobst zu den höchsten Preisen.
Dinlage. Cl. Gier, Gesellenhaus.

Kaufe jedes Quantum
HEU
neuer und alter Ernte zu hohen Preisen. Größte
Angebote.
Vechna. August Heese.

Breuk. Südd. Klassenlotterie
Lose
Ziehung am 15. und 16. Juli
1/2 1/4 1/8 1/16
Mk. 5.25 10.50 21 42 für jede Klasse
26.25 52.50 105 210 für alle Klassen
hat abzugeben, auch unter Nachnahme,
Oldenburg i. Gr. N. Herzberg,
Klosterstraße 62. staatl. Lotterie-Einnehmer.
Auch sind Lose zu haben bei den Herren Ludwig
Witte in Dinlage und Jof. Gastamp, Steinfeld.

Kaufe jeden Vollen
Stachelbeeren, Erdbeeren,
Johannisbeeren u. Gemüse.
Vechna. Aug. Coors,
Telephon 43. Bahnhofswirt.

Dampf-Waschanstalt D. Steffens Nachf.
Inh.: Carl Nißig.
Fernspr. 1201. Osnabrück. Begründet 1877.
Spezialität: ff. Herrenwäsche.
:: Annahmestellen gesucht. ::

la Gelblupinen
ohne Saatkarten hat abzugeben.
Vechna. D. Schröder.

Ladung Ammonialsalpeter
für Hackfrucht und
Ladung Stüddüngelast,
an der Bahn, wodon abzugeben hat
Goldensiedt. Joh. Dellas.

Deffentl. Versammlung
der selbständigen Stellmacher und Wagenbauer
der Kemter Gloppenburg, Vechna, Friessogtje
und Wildeshausen am
Sonnabend, dem 12. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
in der Walhalla zu Gloppenburg.
Tagesordnung wird auf der Versammlung be-
kannt gegeben. **Mehrere Stellmacher.**

**Uhr- und
Goldwarenreparaturen**
aller Art übernimmt bei bester Arbeit u. schnellster
Rücklieferung.
Neuentkirchen i. D. Georg. v. Höne,
Uhrmacher.

Langförden.
**Geflügel-, Kaninchen- und
Stachelbeeren-Abnahme**
in Langförden am Freitag, dem 11. Juli,
von 9-11 Uhr bei Wirt Dittmeier.
Vechna. Franz Suerdied.

Für die uns anlässlich unserer silbernen
Hochzeit übermittelten Glückwünsche danken
wir herzlichst.
**Louis Seelhorst und Frau
Wilhelmine geb. Deberding.**
Höft bei Dinlage, 9. Juli 1919.

Empfehle einen kleinen
Vollen reinwollener
Cheviots
in allerfeinster Qualität,
in blau und schwarz für
Anzüge und Kostüme, zu
mäßigen Preisen.
Aug. Schewe,
Vechna.

8-10 000 Mark
gegen erste Sicherheit
und hohe Zinsen zur
Gründung eines Geschäftes
auf 2-3 Jahre zu leihen
ge sucht. Offerten unter
N. B. 50 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

H. Kuper, Rüstringen,
Telephon Nr. 229,
Telegr.: Futterkuper
(Amt Wilhelmshafen).
Landeserzeugnisse.
Heu- und Strohhandel.
Angebote stets erwünscht
Frisch getrammer
Kaffee
a 1/2 Pfd Mk. 20.- Ver-
fende auch nach auswärts.
C. S. Mähler,
Damme.

2 Jagdgewehre,
wenig gebraucht, Kaliber
16 und 12, zu verkaufen.
S. J. Diekmann,
Lohne.
E habe eine gute
Wagentuh
(8 Jahre alt) gegen eine
tragende
Quene
zu verkaufen.
S. Westhoff,
Moorlamp bei Lohne.

Verloren! Verloren!
Auf dem Wege Lohne-
Carum - Dinlage - Lohne
eine Wagenmutter aus
Wesling verloren, gezei-
chnet Gebr. Uermüller, Os-
nabrück. Wiederbringer
erhält Belohnung. C. H.
Trentamp, Lohne i. D.

1 Zementarbeiter
findet dauernde Arbeit,
hohen Lohn (1000) 1888
Landesarbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Vechna i. D.

Suche auf sofort einen
**Ziñler-
Gesellen**
auf dauernde Arbeit und
gegen guten Lohn. Durch
Landesarbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Lohne.

Beamtet, gelernt. Gär-
ner, wünscht sich vom 26.
Juli bis 16. Aug. in der
Landwirtschaft zu betätigen
gegen freie Verpflegung
mit Frau und 11jähriger
Tochter. Offerten unter
N. B. 9. 28 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort
einen Knecht,
der mit Pferden umgehen
kann.
Landesarbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Vechna.

**Sattler- und
Polsterer-Gehülfe**
sofort gesucht. 1386
Landesarbeitsnachweis
Geschäftsstelle Vechna.

Suche auf einem groß.
Sofe eine Stelle zur
gründlichen Erlernung
der Landwirtschaft zum
sofortigen Eintritt. Ver-
gütung meinerseits nach
Übereinkunft. 1370
Landesarbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Vechna.

**Gardinen,
Zugrofeanz,
Kreuzleinen,
Kaufstränge,
Keepe**
(Freiwillig) empfiehl
Josef Kalthoff,
Visbek,
Ealt drei- und Möbelfager,
Kurz- u. Galanteriewaren.

Suche für sofort oder
später in Vechna eine
2- bis 3 Zimmerwohnung.
Nachfragen in der
Wöller, Vechna.
E habe 2-3 Monate alle
Rüden
zu verkaufen.
Nachfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

1 Arbeitsanzug
extra stark. Mischge-
webe, besonders ge-
eignet f. Handarbeit
gegen Einsendung d.
20 Gern. Karton
wird auf Wunsch
vorher eingekandt.
S. Neugarten,
Eisen, Postfach 103.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Eisenwerk Varel
Gegr. 1843. **Varel & Co. G.m.b.H.**
Telegr. Eisenwerk Vareloldenburg
Fernrufe: Nr. 20, 28 u. 48.
Liefert
Eisen-Stahl- u. Metallguß, roh u.
bearbeitet. -Konstruktionen-
Maschinen für Molkereien, Ziegeleien
Mühlen usw. Fabrikeinrichtungen
Feld u. Normalbahnen. Nieten usw.
Reparaturen jeder Art.
Zweigbüro: Bremen, Oberstr. 243
Fernruf Roland 8716
[Ingenieurbesuch
u. Kastenanschläge
sogar u. Kastenlos.]

**1
Arbeitsanzug**
extra stark. Mischge-
webe, besonders ge-
eignet f. Handarbeit
gegen Einsendung d.
20 Gern. Karton
wird auf Wunsch
vorher eingekandt.
S. Neugarten,
Eisen, Postfach 103.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

**:: Kriegsgefangenen-Heimkehr ::
Semeinde Langförden.**
Unterzeichneter bittet unterzüglich, mindestens
bis zum 14. Juli sämtliche Namen der in Gefangen-
schaft weilenden Angehörigen deren letzten Truppen-
teil, Beruf und letzte Arbeitsstätte anzumelden.
Sobald als die Namen der noch Vermissten sind
mitzuteilen.
Erebe, 8. Juli 1919.
Aug. Schlotmann,
Vorsthender d. Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr am Bahnhof.
Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Borchers, Vechna.

Schwefelsäure. Ammonial
hat noch abzugeben
Goldensiedt Bfj. Arnold Meyer.

Rechtserfeld.
Freitag, von 11-4 Uhr

Donnerstag, 10. Juli 1919.

2. Blatt der Oldenburgischen Volkszeitung.

— Nr. 1 —

Aus dem Oldenburg. Münsterlande

Bevölk. 10. Juli.

Kriegsanleihe. Ueber Maßnahmen der Regierung gegen ein weiteres Sinken der Kriegsanleihe (siehe Verhandlungen, die kurz vor dem Abschluss stehen. Wie Unterfaktorssekretär Neubaus in der Preussischen Landesversammlung erklärt, sei die Bevölkerung vor Angielerkäufen gewarnt und zur Besonnenheit gemahnt.

Bei den obden. Eisenbahnen sind 16 Stellen im Rangier- und 37 Stellen im Brennfachdienst zu besetzen. Gesuche sind bis zum 5. August bei der Obden. Eisenbahndirektion einzureichen.

Feldbesitz-Erhöhungen der Post- und Telegraphengebühren treten, wie uns mitgeteilt wird, vom 10. d. M. ab ein: Für die Briefbefähigung sind zu entrichten: A. wenn sie der Abnehmer voranzubehalten für jede Briefsendung, jede Postanweisung, jeden Wertbrief, jeden Ablieferungschein und jede Paketkarte im Ortsbefähigungsbezirk 50 Pfg. (bisher 25 Pfg.), im Landbefähigungsbezirk 1 Mk. (bisher 60 Pfg.), im Landbefähigungsbezirk der Aufgabe-Postorte jedoch die wirklichen Postkosten, zu deren Bedienung der Abnehmer auf Verlangen einen angemessenen Betrag zu hinterlegen hat, mindestens aber 25 Pfg. (bisher 25 Pfg.); B. für jedes Paket im Ortsbefähigungsbezirk 75 Pfg. (bisher 40 Pfg.), im Landbefähigungsbezirk 1,50 Mk. (bisher 90 Pfg.); C. wenn der Empfänger den Vorkosten zu zahlen hat, bei allen Sendungen die wirklichen Postkosten, mindestens jedoch 50 Pfg. (bisher 25 Pfg.) für einen der Gegenstände zu A. und 75 Pfg. (bisher 40 Pfg.) für ein Paket. Für die den Landbriefträger zur Weiterleitung übergebenen Einschreibsendungen, Postanweisungen und Wertbriefe ist eine Nebengebühr von 10 Pfg. (bisher 5 Pfg.) für Pakete bis 2½ Kg. 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.) und für schwerere Pakete 40 Pfg. (bisher 30 Pfg.) zu entrichten. Für gewöhnliche Pakete, die die Paketbesteller auf ihren Fabriken in der Stadt einbringen, ist außer dem Porto und der Reichsabgabe eine Nebengebühr von 30 Pfg. (bisher 10 Pfg.) voraus zu entrichten. Für die Befreiung der gewöhnlichen Pakete, Wert- und Einschreibpakete im Ortsbefähigungsbezirk werden erhoben: 1. bei den Postämtern 1. Klasse a. für Pakete bis 5 Kg. 30 Pfg. (bisher 20 Pfg.), b. für schwerere Pakete 40 Pfg. (bisher 30 Pfg.); 2. bei den übrigen Postanstalten a. für Pakete bis 5 Kg. einschließl. 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.), b. für schwerere Pakete 30 Pfg. (bisher 15 Pfg.). Für die Befreiung der Wertbriefe im Ortsbefähigungsbezirk bis 1500 Mark 20 Pfg. (bisher 5 Pfg.), bis über 1500 Mark 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.). Für das Abtragen der Postanweisungen nebst den Geldbeträgen ist im Orts- und Landbefähigungsbezirk eine Befreiungsgebühr von 10 Pfg. (bisher 5 Pfg.) für jede Postanweisung zu erheben, auch dann, wenn die Geldbeträge auf ein Girokonto der Reichsbank überwiesen werden. Für das Abtragen nach dem Landbefähigungsbezirk werden für Briefe mit einer Wertangabe bis einschließl. 800 Mk. 10 Pfg. (bisher 5 Pfg.), für gewöhnliche Pakete, Wert- und Einschreibpakete bis zum Gewicht von 2½ Kg. einschließl. 10 Pfg. (bisher 5 Pfg.) und für Pakete von höherem Gewicht 40 Pfg. (bisher 30 Pfg.) für das Postfach erhoben. Bei Bestellung der Pakete durch den Posthilfsstellen-Inhaber beträgt das Befreiungsgeld für Pakete bis 5 Kg. 20 Pfg. (bisher 10 Pfg.) und für schwerere Pakete 30 Pfg. (bisher 10 Pfg.) und für das Geld.

Die Rollen für die Zustellung von Telegrammen mittels Altkarten an Empfänger außerhalb des Ortsbefähigungsbezirks der Bestimmungstelegraphenanstalt können vom Abnehmer durch Entrichtung einer festen Gebühr von 1 Mk. (bisher 40 Pfg.) für jedes Telegramm vorausbezahlt werden.

Bakum, 8. Juli. Die Bauhandwerker der Gemeinden Bakum, Westrup und Umgegend (siehe uns: Die selbständigen Bauhandwerker der Gemeinden Bakum, Westrup und Umgegend haben sich zu einem Verbande zusammen geschlossen und haben den Mindestpreis für Stundenlohn von 1 Mk. auf 1,50 Mk. festgesetzt, rückwirkend bis zum 1. Januar 1919 bei einer Arbeitszeit von 10 Stunden. Zweck des Verbandes ist, das Pachtverhältnis auf dem Lande zu beherrschen und das Bauhandwerk zu fördern. Von Arbeitgebern, die angelernte Arbeiter im Bauwerke beschäftigen, wird von Verbandemitgliedern keine Arbeit wieder übernommen werden. Am untern Interesses beider vertreten zu können, werden die Bauhandwerker der noch außerhalb des Verbandes stehenden Nachbar-Gemeinden ersucht, sich in diesem Verbande anzuschließen und werden ihnen die Satzungen des Verbandes gern übermitteln.

Q. Amme, 8. Juli. Wegen Veranlagung des Amtsrentmeisters Windgambel ist die Amtskasse Amme für die Zeit vom 14. Juli bis 11. August d. Js. geschlossen. Der Verkauf von Stempelzeitungen und Gerichtskostenmarken erfolgt während dieser Zeit bei der Verkaufsstelle des Amtsgerichts Amme.

Clöppenburg, 7. Juli. In der jüngsten Stadtratsitzung wurden folgende Kommissionen gebildet: Magistratsmitglieder: 1) Ratsherr Schmiedes, 2) Ratsherr Wichmann, 3) Eisenbahnvorarbeiter Jof. Heyer, 4) Kaufmann 3. Sudendorf. Armenkommission: 1) Vorsitzender Bürgermeister Dr. Heukamp, 2) Prälat Dr. Striffl, 3) Pastor Rogge, 4) W. Niehaus, 5) Kaufmann Mar Meyer, 6) Kaufmann Friedr. Kleene. Armenwärter: 1) Uhrmacher Carl Gerf, 2) Tischlermeister Grotjan, 3) Tischlermeister Aug. Bruns, 4) Tischlermeister Fed. Wobbe. Schulvorstand: a. kaufmännisch: 1) Vorsitzender Bürgermeister Dr. Heukamp, 2) Prälat Dr. Striffl, 3) Kaufmann W. Niehaus, 4) Andreas Umbach, 5) Ratsherr Jof. Heyer, 6) Geometer Diekhans, 7) Klempnermeister Aug. Drüding, 8) evangelischer Pfarrer, 9) Vorsitzender Bürgermeister Dr. Heukamp, 2) Pastor Rogge, 3) Hauptlehrer Lampe, 4) Ratsherr W. Schmiedes, 5) Arbeiter Dill, 6) Gostwitt Aug. Drees, 7) Techniker Vorberger. Schulvorstand der Fortbildungsschule: 1) Vorsitzender Bürgermeister Dr. Heukamp, 2) Schulleiter Vikar Ostfike, 3) zwei vom Stadtrat zu wählende Mitglieder: Dr. Drüding, 6) Weßling, 4) von der Handwerkerinnung sind drei Mitglieder zu wählen, bisher waren dies: Zimmermann Ant. Borgmann, Maurermeister G. Thobe, Bäckermeister S. Freker. Amtsratsmitglieder: 1) Ratsherr Jof. Wichmann, 2) Rühlensbecker G. Weßling, 3) Bürgermeister a. D. Feigel, 4) Kaufmann Mar Meyer, 5) Bürgermeister Dr. Heukamp. Einkommensteuer-Schätzungskommission: 1) Kaufm. Mar Meyer, 2) Schuhmachermeister (Nienkes), 3) Bäckermeister S. Freker, 4) Ratsherr Jof. Heyer, 5) And. Umbach, 6) Postsekretär Ofmann, 7) Ratsherr Jof. Wichmann, 8) Kaufmann Friedrich Kleene und 9) Ersatzmitglieder Landwirt Klünker und Jof. Brinkmann. Lehrer der Fortbildungsschule: 1) Hauptlehrer Wellm, 2) Hauptlehrer von Garrel, 3) Vikar Ostfike, 4) Architekt Weßling. Gemeindevorstand: Kaufmann Hermann Schöne, Stellvertreter: Kaufmann W. Tapporn. Sachverständige zur Abschätzung der liegenden Gründe und Gebäuden: 1) Rühlensbecker G. Weßling, 2) Geometer Diekhans, 3) Kaufmann Fr. Kleene, Ersatzmänner: 1) Anton Borgmann, 2) Ratsherr Jof. Wichmann, 3) Tischlermeister H. Bruns. Gemeindevorstand: 1) Ratsherr Jof. Wichmann, 2) Rühlensbecker Weßling. Bahnanschlag der Kleinbahn Clöppenburg-Landesgrenze: 1) Kaufmann Mar Meyer, 2) Bürgermeister a. D. Feigel, 3) Ratsherr Wichmann, 4) Bürgermeister Dr. Heukamp, 5) Ersatzmänner: Ratsherr Jof. Heyer, Klempnermeister Aug. Drüding, Ferner ist bei allen Fragen, die das Personal betreffen, das Ersatzmitglied Heyer mit einzuladen. Beirat in Baupolizeisachen: Geometer Diekhans.

Clöppenburg, 8. Juli. Ende dieser Woche gelang der Zucker für den Monat Juli mit 1 Pfd. pro Person und außerdem 1½ Pfund Einmachzucker auf Grund der Kundlisten zur Verteilung. Weiterer Einmachzucker wird demnach verteilt werden. — Den Weinbestellern werden in den nächsten Tagen seitens der Gemeindevorstände Besuchscheine zugestellt werden. Die Weinverteilung für die Gemeinden Clöppenburg, Kraendorf, Cappel und Norderberg hat die Weinhandlung Werner in Clöppenburg übernommen.

Sammler, 8. Juli. In Elken ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

Stanningen, 8. Juli. In einer der letzten Juni-Nächte sind dem Landwirt 5, Arlindaus zu Herbergen mittels Einbruchs 100 Mk. Bargeld, ca. 20 Pfund Speck und mehrere kleinere Sachen gestohlen worden.

Sünning, 8. Juli. Einen Reinfall erlebten dieser Tage mehrere Landwirte. Da von Seiten der Landwirtsch. in der letzten Zeit nicht genügend Eier abgelehrt und angegeben wurde, die Hühner seien vom Fuchs geholt oder auf andere Art und Weise verschwunden, wurde von der bisherigen Gendamerie eine Revision der Hühnerbestände vorgenommen. Bei einzelnen Landwirten wurde noch der am 1. März angemeldete Bestand vorgefunden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine nicht genügende Eierablieferung die Entziehung der Zucker-Karten etc. nach sich zieht.

Sünning, 8. Juli. Am Mittwoch jeder Woche von 8½ bis 9½ Uhr vormittags wird im Krankenhaus zu Sünning ein Krankenbesuch in der ärztlichen Rat unentgeltlich erteilt. Desgleichen wird Auskunft gegeben über Aufnahme in Heilanstalt, über Beihilfen für Lungenerkrankte etc.

Sünning, 8. Juli. In der gestern im G. Rosenmeyerischen Saale stattgefundenen Versammlung der Kriegsbefähigten Sünningens hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Tätigkeit und über die allgemeinen Interessen des Kriegsbefähigten-Verbandes Oldenburg, welcher dem Hauptverband in Berlin unterstellt ist. Nach näherer Bekanntgabe der Tätigkeit des Kriegsbefähigten-Bundes in Berlin wurde, weil sämtliche andere Ortsgruppen des Freifachausschusses dem Oldenburg. Verband schon angeschlossen hatten, beschlossen, sich auch dem Kriegsbefähigten-Verband in Oldenburg anzuschließen. — Sodann wurde noch einstimmig beschlossen, in aller nächster Zeit ein größeres Fest zu veranstalten. Vorstand und Vertrauensauschuss sollen schon jetzt mit den Vorbereitungen für das Fest beginnen.

Markhausen, 8. Juli. Drei auswärtige Familien besuchten vor kurzem die Abwesenheit der Hausbesitzer, um in das Haus des Konsulenten D. in Elterbrook einen Einbruch zu verüben. Ihnen fiel eine bedeutende Summe Geldes in die Hände. Die sofort aberteigter Gegenstände wert stellte die Diebe, nahm ihnen die Beute ab und führte sie nach Friesrothe in Haft. — Ein gutes Ergebnis hatte die am Samstag im Forstort Barendorf von dem Jagdpächter veranfaßte Sajaagd. Eine Brache und 6 Frühlingskamen zur Strecke. Zwei schwerkrank gezeichnete starke Läufer entkamen in das benachbarte Nieder. Allgemein freut man sich über den Erfolg, da der Wildschweinschaden in letzter Zeit überhand nahm. — Bei der Neudurchsicht der staatl. Jagden erwarb Herr W. aus Friesrothe die Jagd im Forstort Kaufwald für 270 Mk. Eine Jagdgesellschaft aus Norderberg

paßte den Forstort Lange-Berg für 1500 Mark, Pachtkommen, die bisher nicht ausfindig gemacht wurden.

Bezirkskonferenz der Jungfrauen-Sodalitäten.

Bevölk. 7. Juli 1919.

Heute vormittag fand hier in Reichers Saal eine Konferenz der Jungfrauen-Sodalitäten des Defanates Bevölk. statt, wozu sich die Herren Präsidien und Vorstandsmitglieder zahlreich eingefunden hatten. Bezirkspräsident Koplan Stegmann eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und teilte mit, daß im Defanate jetzt 15 Sodalitäten mit 4300 Mitgliedern beständen. Auf dem in Delmenhorst ein Marienverein, der gleiche Ziele verfolgte. Nur in einigen wenigen Gemeinden bestünde noch keine Sodalität. Raag einigen weiteren Ausführungen erzielte er dem Bezirkspräsidenten der weiblichen Jugendvereine, Domprediger Surmann-Münster, das Wort zu seinem Referate, das dieser mit der Mitteilung über den Stand der Sodalitäten in Nordwestdeutschland eröffnete. In 8 Diözesen bestünden die Sodalitäten zusammen rund 500 000 Mitglieder. Bayern wird sich nächstjährig bemächtigt anschließen. In der Diözese Ermund und Breslau arbeite man auch für den Anschluß. Referent behandelte sodann die Aufgaben der Jungfrauen-Sodalitäten in der neuen Zeit. Der Jugendpflege auf dem Lande werde man sich in Zukunft mehr widmen müssen, und deshalb vielleicht mit dem Landrat und in Verbindung treten. Als geeignete Schrift für die Jugend empfahle er das Blatt „Uns Leben hinaus“, das bisher in einer Auflage von 30 000 erschienen, und nannte dann eine Reihe geeigneter Schriften für die Präsidien und die Vorstandsmitglieder.

Referent behandelte dann den Ausbau der Kongregationen. Eine vorbereitende Jugendpflege müsse schon die Mädchen der Oberklasse in das Kongregationsleben einführen. Die Aufnahme in die Kongregation müsse aber nicht schon in der Schule erfolgen, auch nicht bei der Schulentlassung, sondern nach einer Probezeit von mindestens einem halben Jahre. Während dieser Probezeit müsse sich jeder der Vorstand besonders amehnen. Mit einer Jugendbeihilfe (14.—16. Jahrg.), besonders für die, welche im Orte nicht zusammen wohnen, habe man gute Erfahrungen gemacht. Besonders wichtig sei dann die Arbeit in der Kongregation selbst, denn eine gut geleitete Kongregation könne überaus viel zur Wiederbelebung des christlichen Geistes im Volke beitragen. Eine Karotte erleichtere die Arbeit im Vereine sehr. Als Vereinsorgane sämen in Betracht „Maria und Martha“ für Süddeutschland, „Die christliche Jungfrau“ (Münster) und vor allem „Der Strang“, für den die Leitung der Kongregation die Verantwortung trage. Außer dem Vereinsorgan müsse man auch anderen guten Stoff in die Hände der Mädchen bringen. Zur Hebung des Vereinslebens trage dann viel bei die regelmäßige Hebung eines Beitrages (etwa 20 3 monatlich) und die schöne Ausstattung der Versammlungsräume, welche den Aufenthalt angenehmer mache und zugleich den Ordnungssinn fördere. Der Sinn für Gesinnung und Kunst im Familienleben müsse geweckt werden. Eine besondere Aufgabe bilde die Jugendpflege. Wenn diese von Reichsorganen eingeschlagen werde, müsse die Kongregation vorbereitet sein, um daran eifrig Anteil zu bekommen, wie an einer staatl. Stellenvermittlung und Berufsberatung. Hier biete sich für Mädchen, die sich durch Studium vorbereitet, die Gelegenheit, eine Lebensstellung zu erhalten, in der man viel Gutes wirken könne. Die Leitung der Kongregation würde sodann 20 geeignete Damen anstellen können, wenn sie nur vorhanden wären.

Die eigentliche Kongregationsarbeit müsse in den Versammlungen in der Kirche (mindestens 6 im Jahre) geleistet werden, doch empfehle es sich auch, Versammlungen im Vereinslokal abzuhalten, weil man dort in einer anderen, gemütlicheren Form manche Gegenstände behandeln könne, die sich für einen Vortrag in der Kirche weniger eigneten. Einmal solle man auch das Missionswesen, Sonntagsschulen und das Ordenswesen behandeln. Die Landflucht könne man besonders dadurch entgegenwirken, indem man die Schönheit des Landes gegenüber den dem oberflächlichen Auge verborgenen Reizen des Stadtlebens gehobener hervorhebe. Das Familienproblem müsse auch behandelt werden, das Elternhaus, die Familie, in der man lebt, die Familie, die man gründen will, die körperliche, geistige und übernatürliche Mutterpflicht etc. Hauswirtschaftliche Kurse müssen gefördert werden. Da in Zukunft vom Staate die Organisation vieler Berufe verlangt werden wird, zwecks Abschließung von Tarifverträgen, so müsse man wissen, welche Organisationen für die Mitglieder der Kongregationen in Frage kommen. Es würde für die kaufmännischen Geschäften der Reichsverband für weibliche Angestellte in Frage kommen. Den Handwerkerinnen müsse man beihilflich sein, daß sie die nächsten Prüfungen machen, um ihr Handwerk voll ausüben zu können. Bei der Schulprüfung demnachst wohl allgemein bis zum 18. Jahre Fortbildungspflicht) zu machen wir gerüstet sein, daß wir funktionelle tatfähige Fortbildungsläden bekommen und auf ihre Ausgestaltung Einfluß gewinnen. Das seien einige der Aufgaben, die die Kongregationen zu erfüllen hätten. Wenn alle von Liebe zur Mutter Gottes befehl seien, eifrig das Studium der Vereinsarbeiten pflegten, unermüdetlich an ihrem Ziele harrten, so werden wir

einem starken Gottvertrauen erfüllt sein, so werden der gute Erfolg zum Wohle des christlichen Volkes nicht ausbleiben. (Beifall.)

Der Bezirkspräsident dankte dem Referenten und zeichnete kurz die Aufgaben für die Kongregationen im hiesigen Bezirke. Darauf folgte noch eine anregende Debatte.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 10. Juli.

(—) Ausgegeben werden am Donnerstag, dem 10. und Freitag, dem 11. d. Mts. in der Markthalle gegen Vorlegung der Stammkarten 1. blaue Waren-(Nummern-)Karten, 2. Einfuhrzulassungen, 3. Eisenkarten. Die Ausgabe findet für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A—E Donnerstag vormittag von 9 bis 1 Uhr; für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben F—K nachmittags von 3 bis 6 Uhr; für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben L—P Freitag vormittag von 9 bis 1 Uhr; für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben Q—Z nachmittags von 3 bis 6 Uhr fast.

(—) Infolge der Verbilligung der Auslandslebensmittel wird die Einfuhrzulassungskarte Nr. 11 mit amerikanischem Ausgussrecht nicht bis Mittwoch, dem 16., sondern nur bis Sonnabend, dem 12. d. Mts. befristet. Die Einfuhrzulassungskarte Nr. 12 wird ebenfalls nur bis Sonnabend, dem 12. d. Mts. mit amerikanischem Speck befristet.

(—) Diejenigen Personen, denen bei der letzten Ausgabe von Rüböl 5 Pfund gekürzt werden mußte, können dieses jetzt erhalten. Die Ausgabe erfolgt dem Drogisten Fischer, Langestraße, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 7 Uhr. Offene Gefässe sind mitzubringen.

(—) Der Sprechpost des Meiningen-Amts wird wegen der Einkommensfereinerhöhung von Donnerstag, dem 10. Juli, auf Freitag, dem 11. Juli, nachmittags 4—7 Uhr, verlegt.

§ Der Sozialdemokratische Parteitag für Oldenburg und Ostfriesland legte Sonntag vormittag seine Verhandlungen fort. Paul Hus bedeutete zunächst die politische Lage. Er bemängelte die Trennung der Unabdingbaren von den Mehrheitsfraktionen, behauptete, daß der Abfall der Kommunisten, die Revolution sei anders verlaufen, als man ihr zugeordnet hatte. Freilich habe es ein freies Wahlrecht und den Reichstagsentwurf gebracht. Die Internationale hat vollständig versagt. Von einer Weltrevolution ist nichts zu erwarten. Der Friede habe neue Finsternisse zu einem neuen Kriege gebracht. Wir mußten eine neue Weltmacht schaffen. Amerika und England wollen nicht solchen Sozialismus, wie wir ihn haben. Redner wendet sich sofort gegen die Streiks, es sei Pflicht der Partei, ihnen entgegenzuwirken. Nach längerer Ausrede wurde eine Entschließung angenommen, nach der politische Streiks nur im Einverständnis mit der Parteileitung geschehen dürfen. — Zur Bekämpfung des Lebensmittelmangels und des Schleichhandels sollen Preisprüfungsstellen mit weitgehenden Rechten eingerichtet werden. — Der Parteitag erklärte sich gegen jegliche Entschädigung an den Großherzog. Die Gemälde-Galerie sei zum Staatsgenuß zu machen, denn sie sei mit Staatsmitteln erworben worden. Ministerpräsident Langen soll angeklagt gelag haben, in 14 Tagen sollten die Arbeiterrechte verhandelt werden. Man wird auch Reformen vorgekommen, weil er den Postbesitzern des Reichsverwertungsvereins Hennings zum Regierungsrat befördert habe. Min. Meyer tritt diesen Vorwürfen entgegen. Minister Langen habe mit der Ernennung Hennings nichts zu tun gehabt. Bei der Regierung sei man allerdings der Meinung, daß die Arbeiterrechte befristet werden könnten. Man wolle einige von ihnen zu Stillendarmen machen. Der Großherzog habe den Vertrag abgelehnt, damit seien alle vorläufigen Erörterungen erledigt. Es werde juristisch schwer durchführbar sein, die Gemälde-Galerie einfach zum Staatsgenuß zu machen. — Schließlich wurde über Kommunalisierung von Betrieben verhandelt. — Zum Parteisekretär wurde anstelle des zum Minister gewählten Herrn Meyer Redakteur Hünlich-Rüfingen gewählt.

(—) Die Kinderkassen an der Peterstraße stellen mit Beginn der Ferien ihren Betrieb ein; am Mittwoch wird zuletzt gekocht. Von Donnerstag ab können die Kinder, die zu Hause nicht mit Mittagessen versorgt werden können, im Kinderhort an der Karolinenstraße essen. — Aus der Kinderkassen ist das Kind e r b e i m herangezogen, in dem zur Zeit 40 Kinder im Alter von 2—14 Jahren ganz untergebracht sind. Man hofft, es als dauernde Einrichtung beibehalten zu können, da es gerade jetzt, wo nur schwer geeignete Familien für die Aufnahme von Kindern zu finden sind, von besonderer Wichtigkeit ist, daß solche Kinder, die das Elternhaus entbehren müssen, dort versorgt werden können. Das Kinderheim bedarf aber, um weiter bestehen zu können, des tatkräftigen Interesses unserer Bürgergeister, da für das geringe Rückgeld von monatlich 35 Mk. bei den jetzigen Preisen die Kosten bei weitem nicht gedeckt werden können.

Einsparung, 8. Juli. Trotzdem wegen der vor einiger Zeit bei ausgebrochenen Mangel und Mangel an Vieh im Spergebiet abgesehen (siehe uns, daß sich die Viehpreise bei abgesehen verbreitet und zwar ist unter den Milchhänen der Landwirte Gierk Deljen hier ausgebrochen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bevölk. Druck und Verlag: Westphal-Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Bielefeld), Bevölk.

Bekanntmachung
Der amerikanische Exped kommt am Freitag, dem 11. Juli, in den Fleischverkaufsstellen zur Ausgabe.
Küden s.

Bekanntmachung
In dieser Woche kommt Dosenfleisch zur Verteilung.
Küden s.

Bekanntmachung
Für den Beschaubezirk Dythe und Lutten ist ein Fleischbeschauer anzustellen. Bewerbungen sind bis zum 15. Juli d. Js. beim Amte einzugehen.
J. B. Ostendorf.

Bekanntmachung
An Personen, welche über Diebstähle, Brandstiftungen oder sonstige das Reich schädigende Thaten Handlungen zur Ermittlung der Täter führende Angaben machen oder zur Vereitelung dieser Verbrechen durch Mitteilungen oder persönlichen Eingriffen erfolgreich beitragen, werden aus Reichsinteressen Belohnungen gewährt werden. Ebenso werden für die Herbeiführung geförderter Marinegüter oder für die Abgabe über ihren Verbleib Belohnungen ausgesetzt, deren Höhe sich nach dem Wert des Gutes richtet. Sie werden vom Stationskommando Wilhelmshaven, der Intendantur oder der Werft festgesetzt und bewilligt.
Wilhelmshaven, den 8. Juli 1919.
Marine-Garnisonverwaltung.
Urban.

Gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats
am Mittwoch, dem 16. Juli, nachmittags 6 1/2 Uhr, auf dem Rathause.
Tagesordnung:

1. Neuwahl der Ratsherren.
 2. desgleichen der Amtratsmitglieder.
 3. desgleichen der Mitglieder des Einkommensteuer-Schätzungsausschusses.
 4. desgleichen des Gemeindefinanzrats.
 5. desgleichen der Mitglieder der Armenkommission.
 6. desgleichen der Mitglieder:
 - a des katholischen Schulvorstandes,
 - b des evangelischen Schulvorstandes,
 7. desgleichen der Mitglieder des Vorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule.
 8. desgleichen der Mitglieder des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule.
 9. zweite Lesung des Stadtratsbeschlusses vom 19. Mai d. Js., betr. den Verkauf eines Grundstückes des von Armenlande bei der 1. Mühle, Parz. 1789/375 an den Landwirt Ed. Bröring.
 10. zweite Lesung des Stadtratsbeschlusses vom 19. Mai d. Js., betr. den Verkauf eines Bauplatzes vom Armenlande an der Obdenburger-Strasse, Parz. 802, an die Witwe des Brauerei-Arbeiters Heinz Feldhaus.
 11. Antrag des Ratschaffners Hermann Seikamp um Überlassung eines Armengrundstücks an der Hagener Straße als Bauplatz.
 12. Bau einer Gendarmen-Wohnung.
 13. Bewilligung eines Baukosten-überreutungsantrages.
 14. Beschaffung einer Dienstwohnung für den Lehrer Knebeling.
 15. Einsetzung einer Wohnungskommission.
 16. Neuvergebung der Marktstättegelder.
 17. Aufstellung einer Brandprüfung in Hagen.
 18. Einrichtung der städtischen Spartasse.
- Besta, 1919 Juli 7.
Der Vorsitzende,
S. B. B. Mente.

Der Verein „Obdenburger Intelligenz und Berufungswörter“ hält am kommenden Sonntagvormittag in seinem Vereinslokal „Haus Schöned“, Obdenburg, seine
Vierteljahres-Versammlung
ab. In der Erkenntnis, daß in der jetzigen Zeit sich eine Berufsfrage nur durch eine freie Organisation behaupten kann, soll u. a. über den Anschluß an eine größere Organisation Beschlüsse gefaßt werden.

Fruchtverkauf
Auf der Westermeyer'schen Stelle in Goldenstedt werde ich am
Dienstag, dem 15. Juli, nachm. 2 Uhr
ca. 50 Scheffell. Roggen,
ca. 50 Scheffell. Gerste,
ca. 20 Scheffell. Gras,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Besta, 1919, Juli 4
Herm. Bröring,
amtlicher Aukt.

Kaufe ständig:
Rieschen, ehbare Pilze und alle Gemüse. Auch Hähnchen, Kaninchen, Enten usw.
M. Meißner, Dehta, Gr. Kirchstraße.

Heu.
Jede Sorte u. jedes Quantum laufe zu höchsten Preis.
Goldenstedt. J. Dellas.

Kotten zu pachten oder zu kaufen
ge sucht von 15-30 Scheffellast im Kreise Dehta. Bei Pachtung können Hilfsdienste geleistet werden von 2 Personen. Antritt sofort. Angebote unter Nr. 500 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Grundstück-Verkauf.
Das Kleinflüßige
Wohnhaus
an der Großenstraße in Damme sowie ein Zuschlag Ackerland und Wiege 47 Ar 32 Quadratmeter groß sollen öffentlich meistbietend mit Antritt zum Herbst verkauft werden.
Desgleichen will Fritz Bollmann, Damme, nachfolgende Grundstücke verkaufen:

- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 1. Merschgarten | 6 Ar 73 qm |
| 2. Ackerland am tiefen Wege | 22 „ 51 „ |
| 3. Ackerland auf dem Feldhause | 16 „ 88 „ |
| 4. Wiege in den Obelgimmen | 37 „ 06 „ |
| 5. Tannenteil b. Sandorf | 47 „ 52 „ |
| 6. Tannenteil am Sandorf | 49 „ 22 „ |
| 7. In d. Gerzen, Ackerl. u. Wiege | 26 „ 11 „ |
- Der erste Verkaufstermin findet statt am
Freitag, dem 11. Juli,
nachmittags 6 Uhr bei Wirt Bollmann, Damme.
Käufer ladet freundlich ein.
Damme. Fritz Börger.

Holz-Verkauf.
Am Sonnabend, dem 12. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Wäldchenpächter Leo Schlangen, Dohlt, auf Station Schurrel
1 Ladung bestes, kantig geschnittenes
Ruhholz
in Heineren Posten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Sämtliche Fölger sind für Sandwichte besonders geeignet.
Schurrel, den 6. Juli 1919.
W. Uwid.

Fruchtverkauf.
Die Wwe. Knollenberg in Gladderlohhausen läßt am
Montag, dem 14. Juli,
mittags 2 Uhr anfangend:
16 Scheffellast mit schönem Roggen, 7 Scheffellast mit Hafer, 1 Scheffell. Weizen, 1 Scheffellast Kartoffeln,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer verammeln sich am Montag, dem 14. Juli, nachmittags 2 Uhr bei der früheren Wohnung der Wwe. Knollenberg in Gladderlohhausen bei Goldorf.
Es ladet dazu ein
Goldorf, den 4. Juli 1919.
S. Wiegel.

Frucht-Verkauf
Am Dienstag, dem 15. d. M., mittags 1 1/2 Uhr anfangend, werde ich auf dem Weges-Grasparhausischen Kolonate
45 Scheffell. Roggen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Gleich nach diesem Verkauf kommen zum Verkauf:
1 starker Göpel für Querdrehmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Tische, zwei Bettladen, 2 Dejen, 1 Garderobe u.
1 Kochherd.
Käufer ladet ein
S. Thammann.
Neuenkirchen, den 8. Juli 1919.

HEU
(Ernte 1919). Bitte um Angebote. Telefon 10.
Goldenstedt. G. Bilgen II.

Sämtliche Formulare für Schulen:
Aufnahme- und Entlassungsscheine, Erklärungen, Monatsberichtsblätter, Jahresberichtsblätter, Unterrichtsprotokolle, Schulbesuchprotokolle, Schülerzeugnisse, Wochenbücher.
Verkauf Drucker u. Verlag, G. m. b. H.

Sin wieder in der Lage,
Wagenbinden sowie Neuanziehen von Reifen
aller Sorten in kürzester Zeit zu billigen Preisen zu übernehmen. W. Börgerding jr., Schmiedemeister, Dehta.

Eine Klasse für sich
bildet die „Wintereisierung“. Anerkannt beste Fahrrad-Vorrichtung für Touren, Dienst- und Geschäftsräder. Man verlange sofort Offerte vom Vertreter oder direkt von der
Fabrik für elastische Fahrzeugbereifung
Hermann Hegeker, G. m. b. H., Varel i. O.

Nachlab-Verkauf.
Die Vormünder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Clem. Köfener zu Dythe, lassen am
Freitag, 11. Juli, nachm. 1 Uhr,
den ganzen Nachlab, und zwar:
2 Milchkuhe, 1 Stier, 1 läufig. Bullen, 1 Sau mit 7 Ferkeln, ca. 30 Hühner, 1 Drehmaschine, Stambühle, Centrifuge, Ackerwagen, Saugsech, Pflug, Eggen, Forsten, Spaten, Pferde- und Aufgebirgsrider, Weideneinrichtung, Kleiderschrank, Milchkanne, Nähmaschine, Tische, Stühle, Sessel, Kochmaschine, Nimmteisch, Spiegel, Bilder, Porzellan, Messer, Gabeln, 3 vollst. Betten, mehrere Fuder Torf auf dem Moore, und was sich sonst vorfindet, ferner:
ca. 20 Scheffellast Roggen,
10 Scheffellast Hafer,
10 Scheffellast Gras
mehrere Stücke Kartoffeln, Kobl, Vibbohnen, Obst auf ca. 30 Bäumen usw.
öffentlich meistbietend verkaufen.
Mit dem Verkauf des Viehes wird pünktlich 1 Uhr begonnen.
Dehta, 7. Juli 1919.
Hermann Bröring, amtl. Aukt.

Haus-Verkauf.
Die Witwe E. Sommer, Dehta, läßt am
Samstag, dem 12. Juli,
nachmittags 6 1/2 Uhr, in der Wirtsch. von G. Sangermann öffentlich meistbietend verkaufen:
Flur 4, Parz. 634/171, Sonnenkamp, groß 7 Ar 94 Quadratm., mit darauf befindlichen Gebäulichkeiten,
Flur 4, Parz. 619/201, Dabelst, groß 25,44 Ar,
Flur 4, Parz. 598/202, Dabelst, groß, 12,95 Ar.
Käufer ladet ein
Herm. Bröring, amtl. Aukt.
Dehta, 1919 Juli 7.

Immobil-Verkauf
in Wüstendöllen b. Bisbet.
Die Grundstücke
der Eheleute Sinnhoff (Langfermann) in Wüstendöllen, gelangen am
Montag, 14. Juli 1919, 3 Uhr
nachmittags, in den Käufers Wohnung zum dritten und letzten Male zum Verkauf. Der Zuschlag soll alsdann erteilt werden. Käufer ladet ein.
Wildeshausen. Wehrkamp, Aukt.

Unter meiner Nachsicherung steht eine
61 Scheffellast große Fläche Neuland (schwerer Sandboden)
mit sofortigen Antritt zum Verkauf. Das Grundstück ist direkt an der Chaussee, 10 Minuten von der katholischen Schule entfernt gelegen. Dasselbe ist zur Hälfte als Ackerland und zur Hälfte als Weingrund geeignet. Der Kaufpreis beträgt 15 000 Mk.
Nähere Auskunft erteilt kostenlos
Besta. B. Mente.

Gras-Verkauf.
Am Sonnabend, dem 12. Juli, nachmittags 5 Uhr läßt der Vollweger W. Kröger
40 Scheffellast Gras
an der Dieb, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Goldenstedt. D. Scheele.

Verkaufsverlegung.
Der öffentliche Verkauf für den Kaufmann
Johannes Schute in Emstel findet nicht am
Donnerstag, dem 10. Juli 1919, sondern am
Montag, dem 14. Juli 1919, vormittags 10 Uhr,
anfangend, statt.
Cloppenburg. Johannes Buntten,
Auktionator.

Öffentlicher Verkauf
in Emstel.
Kaufmann Johannes Schute in Emstel läßt am
Montag, dem 14. Juli 1919
(Emsteler Markt),
vorm. 10 Uhr anfangend, bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 fast neuen Aufschwager, 1 sehr guten Ackerwagen, 1 schönen Gigh, 2 allerbeste Pferdegeschirre (Aufschwager), 1 gewöhnl. Pferdegeschirr, mehrere Wagengeschirre, 1 dreiteilige Egge, 1 Pflug, Keepe und Stränge,
ferner

1 allerbeste Stubeneinrichtung,
bestehend aus: 1 schönem Sofa und 6 dazu gehörigen Polsterstühlen, mit schwarzem Damast-Stoff überzogen, 1 Tisch, 1 großen Spiegel und einem Garderobenständer, sowie
2 gute, kompl. Betten, 2 Beistellen mit Matratze, einige Dejen, 1 gutes Sofa, verschiedene Stuben- u. Küchensitze, mehrere Kommoden, verschiedene Küchenstühle, 1 Garderobenständer, 1 Waschmaschine, 1 Dezimalwaage, eine Tafelwaage, 1 Bohnen- und Schneidemaschine, und was sich sonst an Haus- und Küchengeräten noch vorfindet, außerdem
7 auf dem Stamme liegende schwere, schöne Eichen (Bauholz), für Stellmacher und Tischler passend, u. zwei auf dem Stamme liegende schwere Pappeln (Nutzholz).
Die Eichen und Pappeln werden zuletzt, mittags 12 Uhr, verkauft.
Kaufstübhaber ladet freundlich ein
Cloppenburg. Johannes Buntten,
Auktionator.

Eine beste, hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Aug. Mente, Hogenbögen b. Bisbet.
Eine schöne, tragende Kuh
mit drei Wochen alten Ferkeln zu verkaufen.
Joseph Worchort, Hausstette bei Bahum.

Verloren.
Am 6. d. Mts. Dinlage Rimes in Dinlage oder auf dem Wege von Dinlage nach Langwege vermisste Herrenhose, Anhänger meines Vorpfe, Der erliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Schmettermeyer S. Wustlage in Dinlage abzugeben.
Verloren auf dem Wege von Salferrott über Kommandantenstraße bis zum Bahnhof Dehta eine Reitkappe m. Gelb. Wiederbringer erhält Belohnung. Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle d. Bl.
Vor ungefähr 14 Tagen ist in meinem Laden ein
Regenjäckchen
stehen geblieben.
Franz Kramer,
Badermeister.

Mutterschafe
zu verkaufen.
Schlächter Kaiser, Dehta.
Habe ein 10 Tage altes, schönes, rotbuntes
Kuhkalb
(bester Abstammung) zu verkaufen.
Heinrich Pille, Haryendorf bei Eisingfeld.
Ein erstklassiges, 6 Mon. altes schwarzes
Stutfüllen
(d. Oberstein) zu verkaufen.
Carun. Heim. Eveslage.

Kaufe Schlacht-Pferde
zu höchsten Tagespreisen bei Mitteilung per Telefon komme sofort. Anschaffungen schnellste Erledigung.
W. Feierabend, Hofschlächtere mit elektr. Betrieb.
Osnabrück, Kommandantenstraße Nr. 66. Telefon Nr. 618.
Übernehme Pferde-Verkäufe auf Jahresabschluss.

Lupinen, Viehsalz, Grasmengemisch
empfehlen
Jol. Hasstanz, Eisingfeld.
Stachelbeeren, Johannisbeeren, Biabeeren
kaufen zu hohen Preisen
Frz. Suerdick.